

# Vulgärlatein mit Ausblick auf die Entwicklung der romanischen Hauptdialekte

## Einführung mit Textbeispielen

von  
Ph. Roelli  
Universität Zürich

<b>1. Definition und Charakterisierung des Vulgärlatein</b>	<b>S. 2</b>
Lektüre aus der <i>Appendix Probi</i>	
<b>2. Vorgeschichte in der Antike</b>	<b>S. 9</b>
Lektüren: Graffiti aus Pompeii, Kaufvertrag einer Sklavin, Petronius, <i>Cena Trimalchionis</i>	
<b>3. Überblick über die theoretischen Schriften der Grammatiker</b>	<b>S. 12</b>
Lektüre aus Alcuin's <i>De orthographia</i> und <i>De grammatica</i>	
<b>4. Literarische Zeugnisse mit "vulgärem" Einschlag</b>	<b>S. 14</b>
Lektüre aus Egeria, Anthimius, Fredegar.	
<b>5. Informelle Quellen im frühen Mittelalter</b>	<b>S. 16</b>
Lektüre: <i>Glosarium biblicum</i> , ein Hagelzauber, ein westgotischer Psalm	
<b>6. Regionale Weiterentwicklung zu den Romanischen Sprachen</b>	
<b>6.1 Allgemeines: Regionale Entwicklungen, Gruppierungen, Isoglossen</b>	<b>S. 18</b>
<b>6.2 Sardinien</b>	<b>S. 22</b>
Lektüre: <i>Privilegio logudorese</i>	
<b>6.3 Italien</b>	<b>S. 23</b>
Lektüre: <i>Indovinello Veronese</i> , Franz v. Assisi, <i>Laudes creaturarum</i>	
<b>6.4 Iberische Halbinsel</b>	<b>S. 25</b>
Lektüre: <i>Glosas Emilianenses</i> , 2 <i>Kharjas</i>	
<b>6.5 Frankreich</b>	<b>S. 27</b>
Lektüre: Eid von Straßburg, St. Eulalia Sequenz	
<b>6.6 Rumänien</b>	<b>S. 29</b>
Lektüre: Brief des Neacşu von Cîmpulung	

## 1. Charakterisierung des Vulgärlatein

- Problem: wir kennen klassisches Latein und verschiedene romanische Hochsprachen (in größeren Mengen ab ca. dem 12. Jh.), die bereits weit vom Latein entfernt stehen. → Die klassische Hochsprache verschleiert also rund ein Jahrtausend lang die sprachliche Entwicklung.
- “Vulgärlatein” soll diese Zwischenstufen bezeichnen: gesprochenes Latein, das den hochsprachlichen Normen fern steht: *Sermo vulgaris, sermo familiaris* = lateinische Umgangssprache. Vulgärlatein braucht also keineswegs “vulgär” zu sein!
- “Vulgärlatein” ist ein problematischer Begriff, wegen großer diachroner, diatopischer (vgl. unten) und diastratischer Heterogenität. Es handelt sich also eher um eine Gruppe von Sprachschichten, als um eine “Sprache”. Zudem lassen sich die meisten vulgärlateinischen Charakteristika schon zur Zeit der “goldenen” Latinität (und davor!) beobachten, besonders in der Unterschicht (vgl. nächstes Kapitel).
- Genaue Definition umstritten. Am besten wohl eine weite Definition: Jenes Latein, das von den Grammatikern abgelehnt wurde, aber gesprochen wurde (József HERMAN), bis sich dieses zu neuen Hochsprachen formiert (den romanischen Sprachen).
- Vulgärlatein ist also eine historisch an konkreten, meist informellen, Zeugnissen fassbare Sprachschicht. Damit unterscheidet es sich vom statisch-erschlossenen ‘Urromanisch’ (frz. ‘proto-roman’, engl. ‘Proto-Romance’). Ein einheitliches “Urromanisch” in Analogie zum Urindogermanischen (engl. ‘Proto-Indoeuropean’, PIE) als einheitliche Vorstufe der romanischen Sprachen zu postulieren, ist allerdings heikel, da im räumlich sehr großen Sprachraum (≈ der westlichen Hälfte des römischen Reiches) mit großer diatopischer und diastratischer Varietät zu rechnen ist. Dazu kommt starker Bevölkerungsaustausch zwischen den verschiedenen Regionen, der zu einer starken gegenseitigen horizontalen Beeinflussung führte. Die Details zur räumlichen und zeitlichen Entwicklung des gesprochenen Latein in Spätantike und Frühmittelalter sind noch weitgehend unerforscht (vielerorts sind auch die Quellen spärlich). Insbesondere die starke Konkurrenz der Hochsprache führt zu dieser spärlichen Quellenlage.

*Es gibt keine Texte, die sich vollumfänglich mit “vlat.” benennen ließen, sondern nur Texte, in welche derartige Einzelzüge in mehr oder weniger dichter Folge eingeschlossen sind. “Vulgärlatein” meint im Grunde: Sprache im unmittelbaren mündlichen Austrag. Jede Verschriftung mündlicher Rede aber verändert diese in irgendeiner Weise; mithin ist uns Vlat. immer nur in gebrochener Form überliefert. [STOTZ, Handbuch, Bd. 1]*

### Quellen

- Literarische Quellen. Besonders ergiebig sind alltagsnahe Schriften (z.B. Briefe, Fachliteratur) und Schriften aus der Unterschicht (z.B. frühe christliche Literatur); dazu kommen Grammatikerschriften, die Fehler und Vulgarismen rügen. Weiter Glossen, insbesondere Worterklärungen für klassische Ausdrücke, die mit dem geläufigen ugs. Ausdruck erklärt werden.
- Außerliterarische Quellen: Inschriften (z.B. Grabinschriften, Graffiti), *Tabellae defixionum*, Ostraka, Papyri (lat. Papyri sind allerdings selten).

- Wenn man bei der Verschriftung einen vermeintlichen Vulgarismus vermeiden möchte, entsteht eine “hyperkorrekte” Form. Z.B. kann jemand der weiß, dass unbetonte Silben in der Umgangssprache oft synkopiert werden, fälschlich *omines* statt *omnes* schreiben.

→ Sowohl aus “Fehlern” (i.e. Abweichungen von der klassischen Norm) als auch aus hyperkorrekten Formen kann man Rückschlüsse auf die gesprochene Sprache ziehen.

### Zeitraum

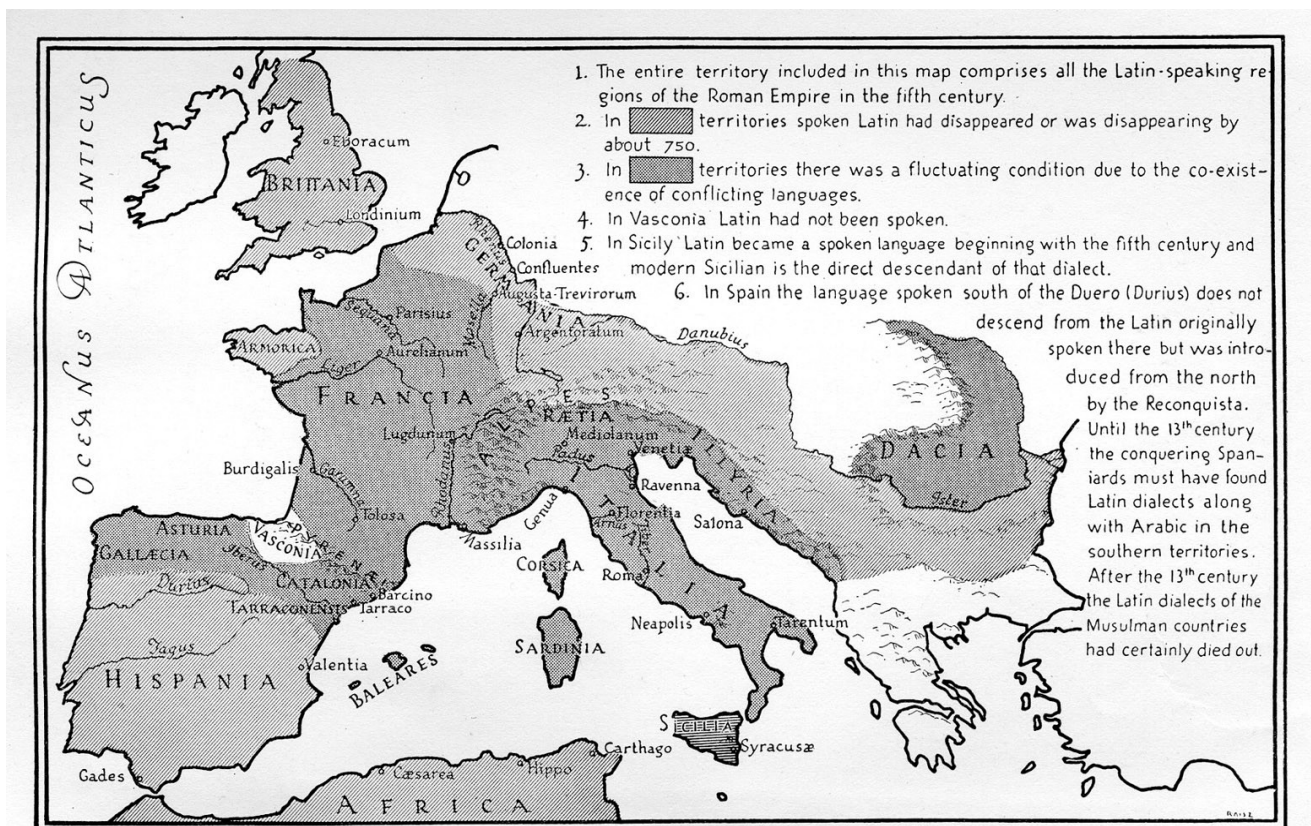
- Kernzeit: Spätantike und Frühmittelalter. Doch “vulgäres” (im obigen Sinne) Latein schon seit es Latein gibt (vgl. nächstes Kapitel).

- Weiterentwicklung zu den romanischen Sprachen (vgl. 2. Semesterhälfte).

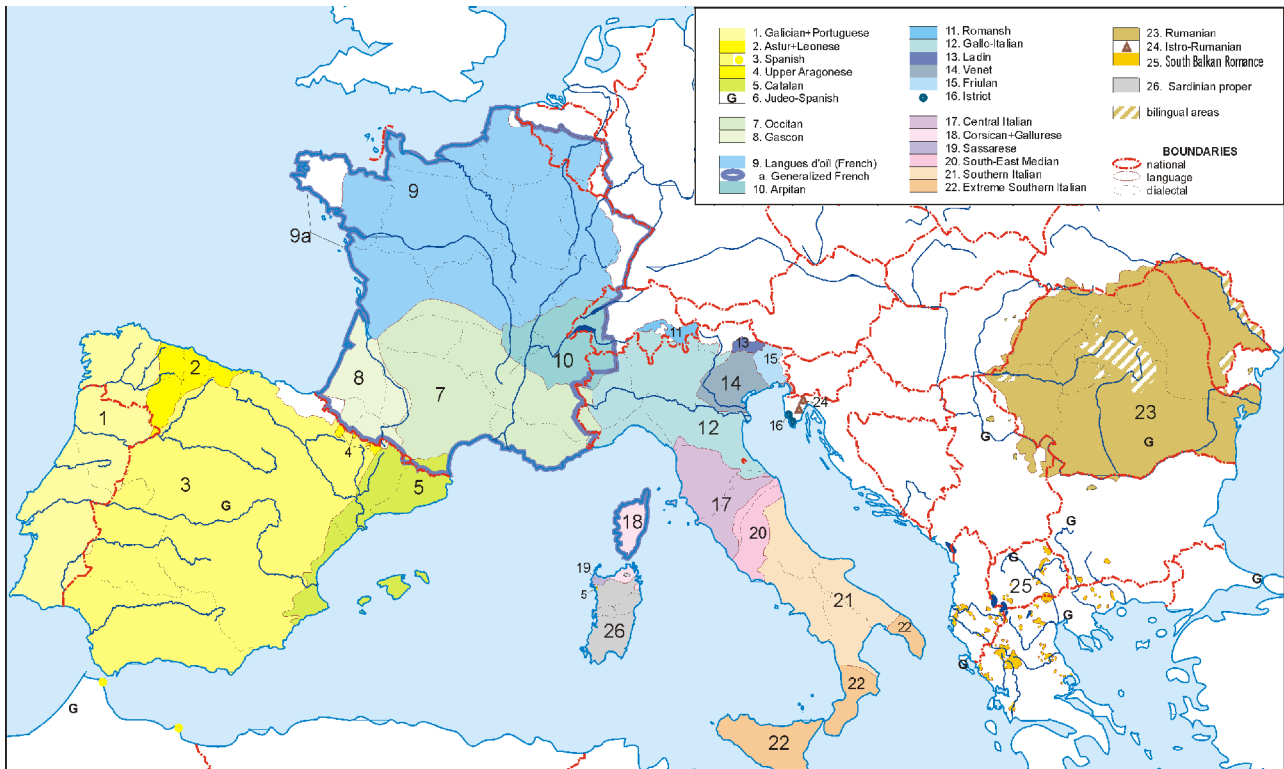
*Das Vulgärlatein ist das gesprochene Latein. Es könnte auch Romanisch heißen. Die einzelnen rom. Sprachen sind nicht Töchter des Vlt., sondern selbst Vlt., d.h. seine Spielart. [VOSSLER, S. 48]*

- Die wichtigsten Veränderungen gegenüber dem klassischen Latein seien hier zusammengefasst. Auf räumliche und zeitliche Unterschiede wird hier vorerst nicht eingegangen. Diese werden wir im Verlauf des Kurses an den Beispieltexten versuchen zu verfolgen.

### Räumliche Verbreitung



**Abb. 1** Karte der Verbreitung der lateinischen Sprache im fünften Jahrhundert (aus MULLER & TAYLOR, S. i).



**Abb. 2** Heutige Verbreitung der romanischen Sprachen (Karte von Yuri KORYAKOV (Internet), leicht verändert).

→ Das lateinische Sprachgebiet ist erstaunlich stabil geblieben. Einzig folgende Provinzen hat es eingebüsst: *Africa* (heute: arabisch, Berbersprachen); *Illyria* (heute slavische Sprachen); *Germania* (heute: deutsch); *Armorica* (heute wieder keltisch); *Britannia* (angelsächsisch, allerdings seit 1066 wieder stark romanisiert). In der Kolonialzeit haben sich die romanischen Sprachen Spanisch, Französisch und Portugiesisch außerhalb Europas stark verbreitet.

### Schreibweise für Lautgesetze

$A \rightarrow B /X\_Y$  = “Laut A wandelt sich zu Laut B, wenn er zwischen X und Y steht”.

häufige Abkürzungen:

- \* steht für rekonstruierte Formen;
- V für beliebigen Vokal;
- K für einen Konsonanten;
- ∅ für Null (d.h. kein Laut);
- #Wortanfang oder -ende.
- lautgesetzliche Entwicklung (trifft man auch als > an)
- >> Analogische, nicht-lautgesetzliche Entwicklung
- / Umgebung, in der der Lautwandel geschieht
- \ außer

## Sprachliche Charakterisierung des “Vulgärlatein”

Zunächst unter Vernachlässigung diachroner, diatopischer und diastratischer Unterschiede.

### Phonetik: Vokalismus

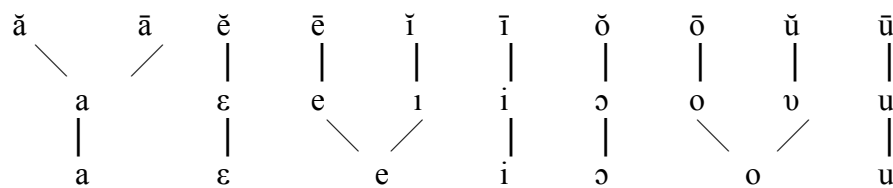
Beobachtungen:

- Verwechslung von ehemaligem ē und ĭ, z.B. *militis* statt *militēs*, *menus* statt *minus*; manchmal (meist unbetont) sogar i für ĕ: *facire* statt *facere*.
- Verwechslung von ehemaligem ō und ŭ, *ambolabat* statt *ambulabat*. manchmal (meist unbetont) sogar u für ō: *dulure* statt *dolore*.
- In unbetonten Silben ist mit weiterer Schwächung zu rechnen, öfter o zu u und e zu i, daneben auch Synkopierung (die schon das klassische Latein oft aufweist) z.B. *sinatus* statt *senatus*; *fricda* statt *frigida*.
- Vor Konsonantengruppen am Anfang eines Wortes können prothetische Vokale treten, z.B. *esponsa* statt *sponsa*. Dies geschieht auch heute noch im Span. (z.B. *Escocia*, *especial*) und hinterließ Spuren im Ital. (*lo zio*, nicht “*il zio*”).
- e → ĭ / \_V wird oft zum Halbvokal, z.B. *Ocianum* statt *Oceanum*; ähnlich schwindet Halbvokal vor Vokal oft, z.B. *dodece* statt *duodecim*, *cottidie* statt *quotidie*, oder *debus* statt *diebus*.

Rückschlüsse auf die Aussprache:

In betonten Silben:

Klassisch



Quantitätenkollaps

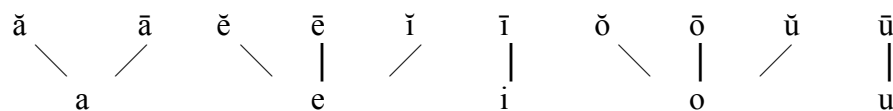
(→ Sardisch)

“Vulgärlatein”

(→ die anderen romanischen Sprachen). Genaueres zu regionalen Unterschieden, vgl. unten Kap. 6.

In unbetonten Silben:

Klassisch



“Vulgärlatein”

### Diphthonge

- Noch in der Antike wurden æ und œ monophthongisiert [i.e. von /aɛ/ und /oɛ/ zu /ɛ:/, zweites regional auch zu /œ:/]
- au, insbesondere vor u in der nächsten Silbe, wird manchmal zu a vereinfacht, z.B. *Agustus* statt *Augustus*, manchmal auch zu o (so später in den meisten romanischen Dialekten), z.B. *clodam* statt *claudam*, Ansätze schon in der Antike, vgl. zu Ciceros Zeiten der Politiker *Publius Clodius Pulcher*. Clodius nannte sich aus politischen Gründen so: die Form mit o statt au klang volksnahe/plebejisch.

### Konsonanten

- h schon in der Antike kaum mehr gesprochen (v.a. in der Unterschicht? - vgl. Nigidius Figulus in Gellius XIII,6,3: *rusticus fit sermo, si adspires perperam*). Im Mittelalter immer stumm, außer in *michi* und *nichil* (vgl. span. *aniquilar!*), die zur Verdeutlichung meist so geschrieben werden.
- Stimmlose Verschlusslaute werden oft (v.a. intervokalisch) stimmhaft. Ebenso in vielen romanischen Dialekten: Verwechslung von p/b: *plaspemare*, *accibimus*. – Verwechslung von c/g: *miga*, *consegratus*.
- Stimmhafte Verschlusslaute werden zu Reibelauten (so noch im span.). Dies kann sich für d und g kaum in der Schrift äußern, bei b allerdings schon, als v (das selber erst seit dem 1. Jh. labiodental

ausgesprochen wird, vorher war es ein bilabialer Halbvokal): *bivo*, *benite*, *avetat* statt *habitat*. Manchmal Ausfall von intervokalischer Media: *laudaelis* statt *laudabilis*; umgekehrt *quodusque* statt *quousque*.

- Nasale vor Konsonant und besonders oft am Wortende können fehlen. Also Nasalisierung von VN →  $\tilde{V}$  /\_C oder\_#. Z.B. *mesa* statt *mensam* (Aussprache wohl als /mēsã/).
- Assimilation eines Konsonanten an den folgenden (insbesondere ital.): *scrittum* statt *scriptum*; *set*, *aput* vor stimmlosem Konsonant. Sehr oft x → s, z.B. *sprendunt* statt *exprehendunt*.
- Vereinfachung der Geminaten (außer im Ital.): *quatuor*, *buca*; umgekehrt: *manni* (statt *manus*). Diese einfachen Verschlusslaute bleiben im Gegensatz zu den ursprünglichen aber bestehen: vgl. span. *boca*, aber *amiga* (→ relative Chronologie).
- Palatalisierung ab dem 3. Jh.: g /\_e/i, di /\_V → (d)ʒ und c /\_e/i, ti /\_V → (t)ʃ (Details im Kapitel 6). In der Schrift äußert sich dies meist nur indirekt, da es keine Schriftzeichen für die neuen Laute gab: *maicis* statt *magicis*, manchmal auch z (*septuazinta*); ti /\_V wird oft mit ci verwechselt: *inicium*, *leticia*, manchmal auch als si: *sapiensie* statt *sapientiae*.
- epenthetisches p: *dampnare*, *columpna*.
- Abfall von auslautenden Konsonanten: *a lumen* statt *ad lumen*; besonders oft t. Auslautendes s bleibt nur in Iberien, Frankreich und Rätien erhalten (Isoglosse, vgl. Kapitel 6).

### Wortschatz

Quellen nichtklassischer Wörter:

- Innerlateinische Neubildung (Komposita, Stammableitungen v.a. mit Suffixen), z.B. *ens*, *entitas*, *quiditas*.
- Griechische Fachwörter in den Wissenschaften und für christliche Terminologie, z.B. *categoria*; *baptisma*, *ecclesia*.
- Auch Lehnübersetzungen für griech. Begriffe: *subiectum* für ὑποκειμενον.
- Substrat keltischer Lehnwörter (einige wenige schon im klass. Latein), z.B. *camisia* (→ frz. *chemise*).
- Adstrat germanische Lehnwörter, z.B. *flasco*, *-onis*, *burgus* (schon klass.); \**werra*.
- später (vermehrt ab dem 12. Jh.): auch arabische, fast ausschließlich gelehrte, Lehnwörter, z.B. *alcohol*, *cifra*.

Daneben kann sich natürlich auch die Bedeutung klassischer Wörter verändern, oftmals konkretisieren oder verallgemeinern (z.B. *focus* für klass. *ignis*).

### Morphologie

- Allmähliches Verschwinden des Neutrum (im Rum. erhalten? Eig. eher ambigene Nomina, bzw. Kollektiva, mit masc. Sg. aber fem. Pl. – ebenso ital. *l'uovo*, *le uova*)
- Kasuszusammenfall (schließlich im Sg. masc. nom. -us, sonst -o/-u; fem. nom., acc., abl. -a, gen., dat. -e). → 2 Kasussystem im Afrz. und etwas anders im Rum. bis heute.
- Vereinfachung der Deklinationsklassen (-es → -a; -ūs → -us), z.B. *facia* statt *facies*; *senati* statt *senatūs*. Schwankungen bei den Konsonantstämmen.
- Komparativ und Superlativ werden analytisch (außer bei *bonus*, *malus*, *magnus*, *parvus*, *multum*).

### Syntaktisches

- Oft parataktische Aneinanderreihung kurzer Sätze.
- Vorliebe für *quod* (statt *cum*, *si*, *ut*, Acl etc.) und *quia*; vgl. frz., span. *que*, ital. *che*.
- Weitere Details werden wir in den Lektüren antreffen.

**Text aus der Appendix Probi**

Der Text stammt wohl aus dem 3. Jh. (Rom?). Überliefert ist er im Palimpsest Cod. Vindobonensis 17 aus Bobbio (Niederschrift um 700). Die Bezeichnung “Appendix Probi” rührt daher, dass er in der Handschrift auf die *Instituta artium* des Grammatikers Probus folgt. Probus kann aber nicht der Verfasser gewesen sein, unser Text ist also anonym.

Die Appendix besteht aus: I *De nomine* (CGL 4,193,2-196,12); II *De idiomatibus, elocutionibus, differentiis et synonymis* (4,196,13-197,6); III *De orthographia* (4,197,19-199,17); IV *De idiomatibus, elocutionibus, differentiis et synonymis* (85,1-93,75 Ed. STOK; älter: CGL 4,199,18-203,34); V *De uerbo* (4,203,35-204,6). Für die Sprachentwicklung am aufschlussreichsten ist *De orthographia*: hier werden insgesamt 227 Vulgarismen aufgelistet, aus denen wir einige lesen, um die obigen lautlichen Veränderungen zu illustrieren.

**Pars III, De orthografia (Auszüge)**

Ed. BAEHRENS

Porphireticum marmor non	digitus non dicitus
purpureticum marmor	auris non oricla
tolonium non toloneum	camera non cammara
speculum non speculum	plebes non plevis
vetulus non veclus	vates non vatis
angulus non anglus	tabes non tavis
calcostegis non calcosteis	suboles non subolis
vacui non vaqui	vulpes non vulpis
Hercules non Herculens	palumbes non palumbus
columna non colomna	aqua non acqua
formica non furmica	vir non vyr
avus non aus	effeminatus non imfimenatus
miles non milex	tabula non tabla
sobrius non suber	puella non poella
nurus non nura	balteus non baltius
pauper mulier non paupera muli<er>	fax non facla
doleus non dolium	terraemotus non terrimotium
calida non calda	amygdala non amiddula
frigida non fricda	triclinium non triclinu
vinea non vinia	dimidius non demidius
tristis non tristus	mensa non mesa
caelebs non celeps	auctor nun autor
ostium non osteum	ip<se> non ip<sus>
Flavus non Flaus	Sirena non Serena
senatus non sinatus	labsus non lapsus
alveus non albeus	ravidus non rabiosus
favilla non failla	vapulo non baplo
orbis non orbs	necne non necnec
formosus non formunsus	nobiscum non noscum

**Bibliographien**

## Appendix Probi

- BAEHRENS, W. A., Sprachlicher Kommentar zur vulgärlateinischen Appendix Probi. Halle 1922.
- LO MONACO, Francesco & PIERA MOLINELLI. L'Appendix Probi, nuove ricerche. Firenze 2007.
- POWELL, J. G. F. A New Text of the Appendix Probi. In: *Classical Quarterly* 57.2 687–700 (2007). = <http://journals.cambridge.org/production/action/cjoGetFulltext?fulltextid=1415132>
- STOK, Fabio. Appendix Probi IV. Napoli 1997.

## Textsammlungen, Anthologien:

- CGL: Corpus Grammaticorum latinorum veterum collegit, auxit, recensuit ac potioem lectionis varietatem adiecit Fridericus LINDEMANNUS sociorum opera adiutus. 4. vols. Leipzig 1831-34. online bei: <http://kaali.linguist.jussieu.fr/CGL/text.jsp>
- CIL: MOMMSEN, Theodor. Corpus Inscriptionum Latinarum. Ab 1857. [Hist Sem.]
- DÍAZ Y DÍAZ, Manuel. Antología del Latín vulgar. Madrid 1950.
- GOETZKE, K. Tabellen und Übungen zum Vulgärlatein. Tübingen 1947.
- MULLER, H. F. & P. TAYLOR. A chrestomathy of Vulgar Latin. Boston 1932.
- ROHLFS, G. Sermo vulgaris Latinus. Vulgärlateinisches Lesebuch. Halle 1951.
- PISANI, V. Testi latini arcaici e volgari. Torino 1950.

## Grammatiken:

- GRANDGENT, C. H. Vulgar Latin. Boston 1908.
- HAADSMAN, R. A. & J. NUCHELMANS. Précis de Latin vulgaire. Groningen 1963.
- KIECKERS, Ernst. Historische lateinische Grammatik. Mit Berücksichtigung des Vulgärlateins und der Romanischen Sprachen. WBG Darmstadt 1965.
- LEUMANN, Manu, HOFMANN, J. B., SZANTYR, Anton. Lateinische Grammatik 3 vols. Band 1: Lateinische Laut- und Formenlehre; Band 2: Lateinische Syntax und Stylistik. Band 3: Stellenregister. München 1965.
- MEYER-LÜBKE, Wilhelm. Grammatik der Romanischen Sprachen. 3 Bde. Leipzig 1890-1899.
- NUNN, H. P. V. An Introduction to Ecclesiastical Latin. Cambridge 1922.
- SCHRIJNEN, J. Charakteristik des altchristlichen Latein. Nijmegen 1932.
- VÄÄNÄNEN, Veikko. Introduction au latin vulgaire (Bibliothèque française et romane A,6). Troisième édition revue et augmentée. Paris 1981.

## Überblicksdarstellungen:

- ADAMS, J. N. The Regional Diversification of Latin 200 BC – AD 600. Cambridge 2007.
- ADAMS, J. N. Bilingualism and the Latin Language. Cambridge 2003.
- BATTISTI, C. Avviamento allo studio del latino volgare. Bari 1949.
- DEVOTO, Giacomo. Geschichte der Sprache Roms. Heidelberg 1968.
- HOFMANN, J. B. Lateinische Umgangssprache. Heidelberg 1925 u. ö.
- LÖFSTEDT, E. Late Latin. Oslo 1959.
- MEILLET, A. Esquisse d'une histoire de la langue latine. Paris 1948
- NORBERG, Dag. A brief history of Mediaeval Latin. [http://www.orbilat.com/Languages/Latin\\_Medieval/Dag\\_Norberg/01.html](http://www.orbilat.com/Languages/Latin_Medieval/Dag_Norberg/01.html) (1.2009)
- PALMER, L. R. The Latin language. London 1977.
- STOTZ, Peter. Handbuch zur lateinischen Sprache des Mittelalters. 5 Bde. (Handbuch der Altertumswissenschaft 2. Abt., 5. Teil). München 1996ff. 1. Band: Einleitung, Lexikologische Praxis, Wörter und Sachen, Lehnwortgut (2002); 2. Band: Bedeutungswandel und Wortbildung (2000); 3. Band: Lautlehre (1996); 4. Band: Formenlehre, Syntax und Stilistik (1998); 5. Band Bibliographie, Quellenübersicht und Register (2004).
- VOSSLER, K. Einführung ins Vulgärlatein, hrsg. und bearb. von H. SCHMECK. München 1953.



## 2. Vorgeschichte in der Antike

### Die klassische Aussprache des Latein im Vergleich mit mittelalterlichen<sup>1</sup>

Laut	Klass. Latein (1. Jh. v. Chr.)	Mittelalterlich, "deutsch"	MA, "italienisch" (Kirchenaussprache)	Beispiel
Akzentart	Hochton (pitch) (?) <sup>2</sup>	Starkton (stress)	Starkton (stress)	
Quantitäten	+ (deutlicher Unterschied!)	meist - <sup>3</sup>	- <sup>3</sup>	<i>ave</i>
Vokale / Diphthonge:				
ae	/aɛ/	/e/	/e/	<i>Caesar</i>
oe	/oɛ/	/œ/	/e/	<i>coepi</i>
y <sup>4</sup>	/y/, /y:/	/y/	/i/	<i>physis</i>
eu <sup>4</sup>	/eu/	/eu/ <sup>5</sup>	/eu/	<i>seu</i>
Halbvokale:				
v / u	/u/	/v/	/v/	<i>vel</i>
Konsonanten:				
h	/h/	/h/	- <sup>6</sup>	<i>hec</i>
c + Pal. <sup>7</sup>	/k/	/ts/	/tʃ/	<i>Caesar</i>
g + Pal. <sup>7</sup>	/g/	/g/	/dʒ/	<i>gens</i>
gn	/ŋn/	/gn/	/ɲ/	<i>magnus</i>
th, ph, ch <sup>4</sup>	/t <sup>h</sup> , p <sup>h</sup> , k <sup>h</sup> /	/t, f, χ/ <sup>8</sup>	/t, f, k/	<i>thesis</i>
s / V_V	/s/ <sup>9</sup>	/z/	/z/	<i>Caesar</i>
sc / _ Pal.	/sk/	/sts/	/ʃ/	<i>scena</i>
t / _i_V	/t/	/ts/ <sup>10</sup>	/ts/	<i>natio</i>
z <sup>4</sup>	/dz/ (oder /z/?)	/ts/	/dz/	<i>zelus</i>
x	/ks/	/ks/	/ks/	<i>nexus</i>
l / _i, _l, #_	/l/	/l/	/l/	<i>velle</i>
l / sonst	/ʎ/ <sup>11</sup>	/l/	/l/	<i>volo</i>

<sup>1</sup> Für das phonetische Alphabet IPA vgl. [http://en.wikipedia.org/wiki/International\\_Phonetic\\_Alphabet](http://en.wikipedia.org/wiki/International_Phonetic_Alphabet). Hauptquelle: LEU-MANN-HOFFMAN-SZANTYR (vgl. unten); STOTZ, Peter. Die Aussprache des Lateins im mittelalterlichen Europa – zum mündlichen Gebrauch einer 'toten' Sprache. In: Jahrbuch für Internationale Germanistik, Jahrgang XXXI, Heft 2 (1999). Peter LANG, Bern. Bei der mittelalterlichen Aussprache gab es natürlich nach Ort und Zeit bedeutende Unterschiede.

<sup>2</sup> Die Frage ist umstritten. Das klassische Griechisch hatte allerdings sicher einen musikalischen Akzent (wie die chinesischen Sprachen oder Norwegische).

<sup>3</sup> Je nachdem ob die Silbe offen oder geschlossen ist, wird sie oft lang, bzw. kurz ausgesprochen (wie im Ital.).

<sup>4</sup> Diese Laute kommen ursprünglich nur in griech. Fremdwörtern vor.

<sup>5</sup> Das deutsche /oi/ ist als völlig unhistorisch in jedem Fall zu vermeiden (ebenso im Griech.)!

<sup>6</sup> Ausser in michi und nichil als /miki/, /nikil/.

<sup>7</sup> Palatale Vokale / Diphthonge sind: e, i, ae, oe, y.

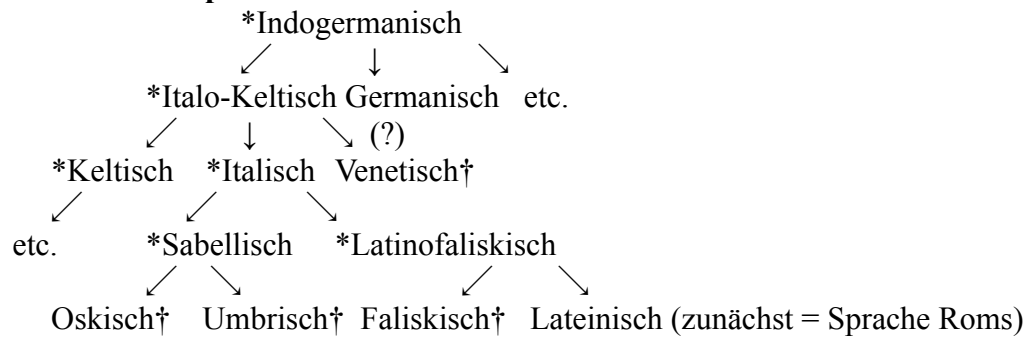
<sup>8</sup> Konsequenterweise kann man auch neugriechisch /p, f, χ/ erwägen.

<sup>9</sup> Klass. ist s immer stimmlos.

<sup>10</sup> Außer nach s, t, x (z.B. /istius/, nicht /istsius/).

<sup>11</sup> Dumpfes l, ähnlich dem engl. l in hall oder wie das katal. l.

**Zur Herkunft der lateinischen Sprache**



Die wichtigsten altlateinische Neuerungen:

- Synkope von kurzen Mittelsilbenvokalen, vgl. altlat. *tetuli* aber *re-ttuli* (noch kein 3-Silben-Gesetz); bzw. Schwächung, *facio* aber *con-ficio*.
- du → b / \_V, z.B. *duenos* → *bonus* (vorher: e → o in Umgebung von u, wie bei *novem, novus*).
- l → [ɫ] / \_C\l, bzw. \_V\i. Dieses dumpfe l verdunkelt vorherige Vokale: \*vel-o (*velle*) → *volo*.
- Rhotazismus: s → r /V\_V, z.B. *es-se*, aber *ama-re*.
- Vs → V: / \_C (stimmhaft), z.B. \*fāsnom > *fānum*.
- Betonung der Wörter nach dem 3-Silben-Gesetz.
- *Consecutio temporum*.
- Monophthongisierungen: ei → ī, z.B. idg. \*deǵketi > *dicit*; eu, ou, oi → ū, z.B. \*deǵketi > *ducit*.
- Iambenkürzung in Zweisilblern (v – → v u), z.B. *ĕgō* > *ĕgō*.

Zeitlicher Überblick:

- Früheste lateinische Inschrift: Praeneste Fibel, im 7. Jh. v. Chr.; *Manios med fhefhaked Numasioi* (wohl echt); nächstälteste



Inschrift: die “Duenos-Inschrift” (um 500): *Iovesat devivos qoi med mitat nei ted endo cosmis virco sied: asted (=ast ted?) noisi †opetoit esiai paca rivois†: duenos med feced en †manom (m)einom† duenoi ne med malo(s) statod*. Im Original keine Worttrennung. [†...†: unverständlich]

- Literarische Texte aber erst ab ca. 240 v. Chr. (Plautus).
- Erfindung des “klassischen Lateins” Mitte 1. Jh. v. Chr. (Cicero, Caesar); seit dieser Zeit normierte Hochsprache, die die weitere Entwicklung hemmt, bzw. verdeckt.
- “Vulgärlatein” als Gegenbegriff zur Hochsprache Latein gab es also schon in der Antike; tatsächlich sind auch schon viele spätere Charakteristiken in der Antike zu beobachten.

**Pompeianische Graffiti**

FOSSOR, VIDE NE FODIAS; DEUS MAGNU OCLU ABET. (CIL VI 34635)

HIC HGO CVM VIINI FVTVI, DIIDII RIIDIII DOIII. (CIL VI 2246)

NIYCHERATE VANA SUCCULA QUE AMAS FELLCIONE ET AT PORTA DEDUCES ILLUC TANTU IN MENTE ABETO. (CIL IV 2013)



C.I.L. IV 2487  
ADMIROR TE PARES NON CECIDISSE  
QVI TOT SCRIPTORVM TAEDIA SVSTINEAS

**Wachstafel gefunden in Fayûm (Ägypten)**

Verkaufsvertrag einer Sklavin. Ravenna, um 151 n. Chr. CAVENAILLE 193, KRAMER p. 127-136.

Γαιῶ Κουρτιῶ Ιουστῶ Πουπλιῶ Ιουλιῶ Ναυτῶνε κῶνσουλιβους σεξέστουμ Νῶνας Οκτῶβρης Αισχινης Αισχινου Φλαουιανος Μιλησιος σκριψι μη ακκηπισσε α Τιτῶ Μεμμιω Μοντανῶ μιλιτε πεντηρῶ Αυγιστι δηναριους σεσκεντους βιγεντι κινκυε πρετιουμ πουμελλαι Μαρμαριαι βετρανε κουαμ ει δουπλα οπτιμις κονδικιωνιβους βενδιδιτ ετ τραδιδι εξ εντερρογατιῶνε φακτα ταβελ-  
λαρουν σιγναταρουμ. Ακτουμ καστρις κλασσης πραιτωρια Ραβεννατους.

[= Gaiō Curtiō Iustō, Pupliō Iuliō Nautōne cōnsulibus, sextum Nōnas Octōbrēs, Aeschinēs Aeschinu Flavianos Milēsios scripsi mē accēpisse a Titō Memmiō Montanō milite pentērō Augusti, dēnarius sescentus bigenti cinque, pretium puellae Marmariae betrane, quam ei dupla optimis condiōnibus bendidit et tradidi, ex enterrogatiōne facta tabellarum signatarum. Actum castris classēs praetōriae Ravennatus.]

Idem cosulubus aeadem diem Domitius Theophilus scripsi me in ueditionem puellae Marmariae supra scriptae pro Aescini Aescini philium Flavianum secumdum auctorem exstitisse. Acctum.

**Aus Petron's *Cena Trimalchionis***

Ed. SCHMECK, H. *Petronii Cena Trimalchionis*. Heidelberg 1954.

42. Excepit Seleucus fabulae partem, et ego, inquit, non cotidie labor; baliscus [*pro* balniscus ?] enim fullo est, aqua dentes habet, et cor nostrum cotidie liquescit. Sed cum mulsi pultarium obduxi, frigori laecasin dico. Nec sane lavare potui; fui enim hodie in funus. Homo bellus, tam bonus Chrysanthus animam ebulliit. Modo modo me appellavit. Videor mihi cum illo loqui. Hey est hey [*pro* heu, eheu ?]. Utres inflati ambulamus. Minores (*pro* minoris ?) quam muscae sumus, <muscae> tamen aliquam virtutem habent, nos non pluris sumus quam bullae. Et quid si non abstinax fuisset! Quinque dies aquam in os suum non coniecit, non micam panis. Tamen abiit ad [*Hs*: at] plures. Medici illum perdiderunt, immo magis malus fatus; medicus enim nihil aliud est quam animi consolatio. Tamen bene elatus est vitali lecto, stragulis bonis. Planctus est optime - manu misit aliquot - etiam si maligne illum ploravit uxor. Quid si non illam optime accepisset! Sed mulier quae mulier milvinum genus. Neminem nihil boni facere oportet; aequae est enim ac si in puteum conicias. Sed antiquus amor cancer est.

**Bibliographie**

- CAVENAILLE, R. *Corpus papyrorum latinarum*. Wiesbaden 1956-8.
- COWGILL, Warren, Alfred Bammesberger & Martin Peters. *Indogermanische Grammatik*. Band I, 1. Halbband: Einleitung. Heidelberg 1986.
- DE VAAN, Michiel. *Etymological Dictionary of Latin and the other Italic Languages*. Leiden 2008.
- DIEHL, E. *Pompeianische Wandinschriften*. Berlin 1930.
- HAPP, Heinz. Die lateinische Umgangssprache und die Kunstsprache des Plautus, in: *Glotta* 45 (1967), 60-104.
- KRAMER, Johannes. *Vulgärlateinische Alltagsdokumente auf Papyri, Ostraka, Täfelchen und Inschriften*. Berlin 2007.
- LIV = RIX, Helmut et alii. *Lexikon der indogermanischen Verben*. Die Wurzeln und ihre Primärstambildungen, 2., erweiterte und verbesserte Auflage. Wiesbaden 2001.
- MALLORY, James Patrick & Douglas Q. Adams. *The Oxford Introduction to Proto-Indo-European and the Proto-Indo-European World*. Oxford 2006.
- MEID, Wolfgang. *Historische Laut- und Formenlehre der lateinischen Sprache*, Darmstadt 2006.
- NEUMANN, Günter & Jürgen Untermann (Hrsg.). *Die Sprachen im Römischen Reich der Kaiserzeit*. Köln 1980.
- ONORATO, G. O. *Iscrizioni pompeiane: La vita pubblica*. Firenze 1957.
- POKORNY, Julius. *Indogermanisches etymologisches Wörterbuch*. Bern & München 1959.
- VÄÄNÄNEN, Veikko. *Le latin vulgaire des inscriptions pompéiennes*. Helsinki 1937.
- WACHTER, Rudolf. *Altlateinische Inschriften*. Bern 1987.

### 3. Überblick über die theoretischen Schriften der Grammatiker

#### Zu den lateinischen Grammatikern

- Bei Plato *Terminus technicus* “γραμματική” (sc. τέχνη), zunächst als die Kunst des (korrekten und stilgerechten) Schreibens, dann spezieller auch Studium des Aufbaus von Wörtern und der Phonetik (*Cratylus* 431E).
- Frühester erhaltener Grammatiktraktat der Antike: Dionysius Thrax (Διονύσιος ὁ Θραῦξ, ca. 170-90 v. Chr.), *Τέχνη γραμματική*. Ziel des Werks: Verständnis Homers und der Attischen Schriftsteller; keinerlei Behandlung der Syntax. Schon hier: die Grammatik schlägt eine Brücke von der Umgangssprache zur Hoch- bzw. Literatursprache!
- In klassischer Zeit schreibt der Universalgelehrte Varro in *De lingua latina* über Grammatik. Er behandelte auch die Syntax (dieser Teil ist aber leider verloren).
- Quintilian, *Institutio oratoria* (I,4): *Haec igitur professio* (= die Grammatik) *in duas partis dividatur; recte loquendi scientiam et poetarum enarrationem*. Quintilian war im MA unbekannt.
- In den folgenden Jahrhunderten entstanden verschiedene grammatische Kompilation: die breiteste Wirkung erzielten: (i) Donatus, *Ars minor*, *Ars maior* (um 350; bereits im 5./6. Jh. durch Pompeius kommentiert; CGL V, 83-312.), Buch I: Einheit unterhalb des Wortes (Laute, Silben etc.); Buch II: Wortarten; Buch III: Stilistik (incl. Verstöße gegen diese). Beginn:
 

*Vox est aer ictus, sensibilis auditu, quantum in ipso est. Omnis uox aut articulata est aut confusa. Articulata est, quae litteris comprehendendi potest; confusa, quae scribi non potest.*
- und (ii) Priscian, *Institutiones grammaticae* (um 500 n. Chr.). Wenig zur Syntax.
- Spezielle Situation in den germanischen und keltischen Gebieten (v.a. Britische Inseln): Grammatiken für Nicht-Muttersprachler; z.B. Tatwine’s *Ars* (Erzbischof von Canterbury 731-734).
- Karolingische Grammatiker. Nunmehr kann auch in Frankreich kaum mehr von Muttersprachlern die Rede sein: ‘Scheidungsurkunde’, Konzil von Tours 813 (bezüglich Predigten für romanischsprachige Gläubige):
 

*Visum est unanimitati nostrae, ... ut easdem omelias quisque aperte transferre studeat in rusticam Romanam linguam aut Thiotiscam, quo facilius cuncti possint intellegere, quae dicuntur.*
- Alcuin’s Grammatik speziell: Rückgang auf antike Grammatiker. Besonders aufschlussreich für die Aussprache: *De orthographia* (vgl. Ausschnitt unten).
- Im Mittelalter ist die Grammatik eine der *Artes liberales* und zwar des Triviums, also der Grundausbildung. Im Hochmittelalter gibt es verschiedene Weiterentwicklungen, z.B. die spekulative Grammatik der *Modistae* (Grammatik als Ausgangspunkt für Metaphysik), und viele enzyklopädische Werke (z.B. das *Catholicon* von Johannes Balbi, 1286).

#### Lektüre aus Alcuin’s *De orthographia*

Alcuinus aus York (< Ealhwine, auch Albinus bzw. Flaccus, ca. 735–804) war einer der wichtigsten Gelehrten der sog. karolingischen Renaissance. *De orthographia* (ed. S. BRUNI) ist eine alphabetische Liste von Tatsachen zur lateinischen Rechtschreibung. Eine ähnliche Liste machte Beda gut 100 Jahre früher (*De orthographia*), allerdings für Angelsachsen, wogegen Alcuin für “Franzosen” schreibt. Motto:

*Me legat antiquas cupiat qui scire loquelas,  
me spernens loquitur mox sine lege patrum.*

<Littera a> Aeternus, aetas, aeuum per duo u, aequitas, aequus id est iustus, haec omnia per ae diptongon scribenda sunt; equus, si animal significat per simplicem e.

Accusso per duo c et per duo s scribi debet, accedo per duo c.

Saepe ad, euphoniae causa, in sequentem mutabitur consonantem, ut afficio affluo allido ammoneo annuo appono arripio assumo, alligo per duo l, annuo per duo n, appareo per duo p, attuli per duo t scribi debent.

At si coniunctio est, per t scribendum est, si praepositio per d. Atque item coniunctio composita per t similiter scribendum est.

Apud praepositio in d finiatur.

Ab artu artubus, ab arte artibus; similiter ab arcu arcubus, ab arce arcibus dicendum est.

Aeger animo, aegrotus corpore, utrumque per diptongon scribitur.

Alibi alio loco, alias alio tempore significat.

Aër disyllabum est, aes monosyllabum et non habet pluralem numerum nisi aera tantum.

Aufero id est abfero b in u mutata.

Acer facit pluraliter acri, acris facit pluraliter acres.

Ad praepositio corrumpitur si sequens uerbum a consonante incipit, ut apponit ammittit.

Alium et dolium per i scribenda: Vergilius «alia serpillumque» per i dixit.

Audacter Latinum est, sed audaciter melius, quia nomina x littera terminata in aduerbiis i assumunt, ut atrox atrociter, ferox ferociter. Accersit qui euocat, arcessit qui accusat. [...]

A et ab et abs praepositiones unius significationis sunt, ut a me, ab homine, abstuli, sed ab saepissime scribitur, cum sequens uerbum a uocali incipit, ne dictio multis consonantibus oneretur, ut ab uno; si uero a consonante pars orationis incipit, a solum ponatur, ut a fratre; abs tamen in compositione saepius propter euphoniae integra manet, ut abs te abscondo melius sonat quam ab te uel abcondo, sicut melius sonat ab urbe quam abs urbe.

Auunculus per duo u, quia ab auo diminutium est uo syllaba in uun conuersa. [...]

<Littera f> Formosus sine n in secunda syllaba scribendum est, ut harenosus, frondosus, aquosus, herbosus. Participia uero habent n, ut tonsus, tunsus, pransus, pensus.

Feriae non fereae scribendum est.

Flauus prior syllaba ab f, sequens ab u incipiat.

Fides fidei prima syllaba breuis, fides fidis de corda utraque longa. Fidus de amico, fidelis de seruo.

### ... und *De grammatica*

Ed. MIGNE PL 101, 847-902. Lehrer/Schüler-Dialoge über Grammatik.

Fuerunt in schola Albini magistri duo pueri, unus Franco, alter Saxo, qui nuperrime spineta grammaticae densitatis irruerunt. Quapropter placuit illis paucas litteralis [Ms., paucis litterulis] scientiae regulas memoriae causa per interrogationes et responsiones excerpere.

At prior illorum Franco dixit Saxoni: Eia, Saxo, me interrogante responde, quia tu maioris es aetatis. Ego XIV annorum; tu ut reor XV. Ad haec Saxo respondit: Faciam; ita tamen, ut si quid altius sit interrogandum, vel ex philosophica disciplina proferendum, liceat magistrum interrogare.

Ad haec magister: Placet, filii, propositio uestra: et libens annuo uestrae sagacitati. [..., *ibid.* 889]

### DE PARTICIPIO.

FR. Surge, Saxo.---SAXO. Quid vis, France?---FR. Ut regulas participiorum pandas mihi uelim.---SAXO. Pandam. Sed illa pars parum quid habet obscuritatis. Tamen si quid opus habes, interroga.---FR. Primo interrogandum reor, unde participium dictum sit.---SAXO. Participium dictum est, quia partem nominis partemque uerbi tenet, et medium inter ea locum habet, et semper in derivatione est; quod nulla alia pars orationis habet, dum aliae partes primitivas habent species, unde derivantur, ut, a rege, regalis: a mei, meus: a ferveo, fervesco; a prope, propius: ab ex, extra. Participia uero semper a uerbis derivantur, et comparisonem non possunt habere. Si comparantur, transeunt in nomina: ut, amans ab amo uerbo ueniens. Si facis amans, amantior, amantissimus,

nomen est, carens tempore.---FR. Sed unde agnosco an nomen sit vel participium talis dictio?---SAXO. Ex casuum circumstantia. Nam participium casum sui verbi sequitur, ut, amo illum, amans illum. Nomen vero si fiet, casum verbalis nominis sequitur, ut, amator illius, sic dicimus: amans illius. Vides quod participium accusativo, nomen genitivo jungitur. Sed et participia tempus significant.---FR. Nunquid non quaedam nomina quoque tempus significant, ut annus, mensis, dies, hora, et alia multa?---SAXO. Significant. Sed interest quod nomina illa nihil aliud significant, nisi ipsum tempus per se: participia itaque actionem vel passionem in quolibet tempore fieri demonstrant, non ipsum tempus: Et quod participium exsequitur casus, quos et verba, ex quibus nascuntur: et quod verborum significationes habent, et quod pro verbo ponuntur. Unde quidam participium verbum casuale nominant; quia quod verbo per se deest, id est casus, possidet in participio. Ideo in constructione per obliquos casus, ubi verbum jungi non potest, participium loco verbi subit; ut bonus <homo> loquebatur: boni hominis loquentis orationem audivi; bono homini loquenti respondi; bonum hominem loquentem audivi; tu bone homo loquere; a bono homine loquente didici.

### Bibliographie

- CGL: Corpus Grammaticorum latinorum veterum collegit, auxit, recensuit ac potiozem lectionis varietatem adiecit Fridericus LINDEMANNUS sociorum opera adiutus. 4. vols. Leipzig 1831-34. online bei: <http://kaali.linguist.jussieu.fr/CGL/text.jsp>
- BÄBLER, J. Beiträge zu einer Geschichte der lateinischen Grammatik im Mittelalter. Halle 1885 [Nachdruck Hildesheim 1971].
- BRUNI, Sandra (ed.). Alcuino, *De orthographia*. Firenze 1997.
- BULLOUGH, Donald. Alcuin. Achievement and Reputation. Leiden 2004.
- HOUWEN, L. & A. A. MACDONALD (eds.) Alcuin of York. Scholar at the Carolingian Court. Groningen 1995.
- ROBINS, R.H. Ancient and medieval grammatical theory in Europe. London 1951.
- TREMP, Ernst et al. Karl der Grosse und seine Gelehrten. Zum 1200. Todesjahr Alkuins. St. Gallen 2004.

## 4. Literarische Zeugnisse mit “vulgärem” Einschlag aus Spätantike und Frühmittelalter

### *Egeria (vel Aetheria), Itinerarium Egeriae seu Peregrinatio ad loca sancta*

Ed. MARAVAL. Pilgerfahrt zwischen 381 und 384. Nur in einer Handschrift (fragmentarisch) erhalten: Codex Aretinus, geschrieben in Monte Cassino im 11 Jh. Hier: Beschreibung des Sinai.

2,2. Haec est autem uallis, in qua factus est uitulus, qui locus usque in hodie ostenditur: nam lapis grandis ibi fixus stat in ipso loco. Haec ergo uallis ipsa est, in cuius capite ille locus est, ubi sanctus Moyses, cum pasceret pecora soceri sui, iterum locutus est ei Deus de rubo in igne.

3. Et quoniam nobis ita erat iter, ut prius montem Dei ascenderemus, qui hinc paret, quia unde ueniebamus melior ascensus erat, et illinc denuo ad illud caput uallis descenderemus, id est ubi rubus erat, quia melior descensus montis Dei erat inde: itaque ergo hoc placuit ut, uisis omnibus quae desiderabamus, descendentes a monte Dei, ubi est rubus ueniremus, et inde totum per mediam uallem ipsam, qua iacet in longo, rediremus ad iter cum hominibus Dei, qui nobis singula loca, quae scripta sunt, per ipsam uallem ostendebant, sicut et factum est.

7. Illud sane satis admirabile est et sine Dei gratia puto illud non esse ut, cum omnibus altior sit ille medianus, qui specialis Syna dicitur, id est in quo descendit maiestas domini, tamen uideri non possit, nisi ad propriam radicem illius ueneris, ante tamen quam eum subeas; nam posteaquam completo desiderio descenderis inde, et de contra illum uides, quod, antequam subeas, facere non potest. Hoc autem, antequam perueniremus ad montem Dei, iam referentibus fratribus cognoueram, et postquam ibi perueni, ita esse manifeste cognoui.

**3,1.** Nos ergo sabbato sera ingressi sumus montem, et peruenientes ad monasteria quedam susceperunt nos ibi satis humane monachi, qui ibi commorabantur, prebentes nobis omnem humanitatem; nam et ecclesia ibi est cum presbytero.

### **Anthimius, *De observatione ciborum***

Ed. WEBER. Verfasst als Brief an den gotischen Frankenkönig Theoderich I. um 515. Haupthandschrift *Codex St. Gallensis* 762, 9. Jh; vgl. auch *Codex* 878 (11. Jh.): <http://www.e-codices.unifr.ch/de/csg/0878/352/large> (korrigiert viele Vulgarismen).

[...] prima sanitas hominum in cibis congruis constat, id est si bene adhibeti fuerint, bonam digestionem corporis faciunt. Si autem non bene fuerint cocti gravitatem esthomocho et uentri faciunt etiam et crudus humoris generant, et acedibas, carbunculus, et ructus gravissimus faciunt. Exinde etiam fumus in capite ascendit unde escotomaticus et caligines graues fieri solent. Etiam et uentris corruptilla ex ipsa indierie fiet aut certe desursum per ore uomitus fit quando stomachus cibus crudus conficere non potuerit. Si autem bene praeparate fuerint cibi, digestio bona et dulcis fiet et humoris boni nutriuntur. In hoc etiam prima sanitas constat, ita ut qui se taliter uoluerint obseruare aliis medicaminibus non indigebunt. Similiter et de potu [WEBER “puto” (sic?)] tantum oportet adhibere quantum cum cibis concordat, ceterum si plus praesumptum fuerit et maxime frigidus, stomacho ipse infrigidatus nihil praeualet. Unde etiam corruptilla nascitur et illa que superius diximus. Unum tamen exemplum suggerimus: quomodo in fabrica domus parietes si calcem et aquam quis tantum temperauit quantum ratio poscit ut spissa sit ipsa mixtio, profecit in fabrica et tenit. Si autem satis aqua missa fuerit nihil proficit; sic et in cibis uel potu ratio debet cognoscere [vel agnoscere A].

### **Fredegar Chronik**

Ed. KRUSCH. Geschichte der Franken von 584 bis ca. 642 & Zusätze bis 768; Erwähnung des slavischen “Samo-Reiches” und des Islams. Wohl verschiedene Autoren; über “Fredegar” ist nichts bekannt; Entstehungsort wohl um Avenches. Hier: Aus dem zweiten Buch, Kapitel 62.

Iustinianus, priusquam temporibus Iustini imperatore regnum adsumerit, cum esset comex cartarum<sup>1</sup> et Bellessarius comex aestabolaris, erantque ab invicem nimia delictione amplexi, iurantes sibi, quantum cuiusquam ex his causa proficerit, pare sempiternam fidem seruarit. Cum quadam die cum duas germanas<sup>2</sup> de Iopanar electas ex genere Amazonas sibi cumcubito meridiae sub quasdam arboris in pomario senior Antonia cum Iustiniano discubisset, Iustiniano sopore oppraesso, sol declinans capud eius incaluit. Veniens aquila divino noto, eodem dormiente, calorem solis extinsis alis obumbrabat. Quod cum, Antonia vigilante, fuisset repertum, sperans hoc signum, Iustinianus imperium adsumerit, expertum<sup>3</sup> a somno, dicens ei: “Si imperatur effectus fueris, erit digna ancilla tua tibi concubito?”. Et ille subridens, cum ei fuisset difficile hoc esse honore dignum, dixit ad eam: “Si imperatur effectus fuero, tu mihi eris agusta”. Commutantis<sup>4</sup> ab invicem anolis, ait Iustinianus ad Bellesarium: “Scias inter me et Antunia placuisse, si ego efficiar imperatur, ipsa sit mihi agusta. Anolis commutantis hoc foedus inuimus”. Dixitque Antunia: “Si soror mea tibi agusta, ego Bellesario matrona efficiar”. Dicensque Bellesarius divino noto: “Si Antunia agusta efficitur, tu estratus mei matrimonium sociaris”. Idemque anolis commutandis abierunt. Nec multo post tempore Iustinus imperator bellum in Persis movit; quod cum Calcedona transisset, morbo perito. Consenso senato et militum elevatus est Iustinianus in regnum. Oppraesso rege Persarum, cum vinctum<sup>5</sup> tenerit, in cathedram quasi honorifice sedere iussit, quaerens ei civitatis et provincias rei publice restituendas; factisque, pactionis<sup>6</sup> vinculum firmarit. Et ille respondebat<sup>7</sup>: “Non dabo”, Iustinianus dicebat: “Daras”. Ob<sup>8</sup> hoc loco illo, ubi haec acta sunt, civetas nomen Daras fundata est iusso Iustiniano, quae<sup>9</sup> usque hodiernum diem hoc nomen nuncopatur.

*Variae lectiones:* 1) carta tarum; castarim; castrorum; canturam corr. canturum. 2) gesna corr. germanis; germanas. 3) expertumque. 4) Comutatisque; Commutates. 5) iunctum. 6) pactionem; paccionibus ut; pactioni. 7) responderet. 8) ab. 9 qui; om.

**Prologus libri 4 (Ed. WALLACE-HADRILL)**

[...] Mundus iam seniscit, ideoque prudentiae agumen in nobis tepiscit, ne quisquam potest huius temporis nec presumit oratoribus precedentes esse consimilis. Ego tamen, ut rusticitas et stremitas sensus mei ualuit, studiosissime de hisdem libris, breuitate quantum plus potui, aptare presumpsi.

**Bibliographie**

- COLLINS, Roger. Die Fredegar-Chroniken. Hannover 2007
- HERAEUS, W. Silviae vel potius Aetheriae peregrinatio ad loca sancta. Heidelberg 1908.
- KRUSCH, Bruno (Ed.). Fredegarii et aliorum chronica; vitae sanctorum. MGH Scriptores rerum merovingicarum, vol II. Hannover 1888. [Gesamtausgabe]
- LIECHTENHAN, Eduard. Anthimi, De observatione ciborum ad Theodericum regem Francorum eipstula. Berlin 1963.
- LÖFSTEDT, Einar. Philologischer Kommentar zur Peregrinatio Aetheriae. Untersuchungen zur Geschichte der lateinischen Sprache. Uppsala 1911.
- MARAVAL, Pierre. Egérie, Journal de voyage. Introduction, texte critique, traduction, notes, index et cartes. Sources Chrétiennes 296. Paris 1982.
- WALLACE-HADRILL, J.M. The Fourth Book of the Chronicle of Fredegar, with its continuations. London 1960.
- WEBER, Shirley Howard. Anthimius, *De observatio (sic!) ciborum*. Text, Commentary, and Glossary, with a study of the Latinity. Diss. Princeton. Leiden 1924.

**5. Informelle Quellen im frühen Mittelalter****Aus dem *Glosarium biblicum aus Codex Augiensis 248***

Ed. KLEIN. Redaktion in Corbie (N-Frankreich) 9. Jh., original wohl um 800 im Zuge der karolingischen Bildungsreform entstanden. Total 3152 Glossen zu den meisten Büchern des AT, den Evangelien und der Apostelgeschichte. Einige Beispiele aus den Genesisglossen:

**De libro Genesis**

1 Genesis dictus eo quod tenet exordium generationis	103 Minime: non 114 Favillam: scintillam
4 Callidior: vitiosior	137 Arenam: sabulo
9 Sumat: accipia<t>	231 Inquid: dixit
14 Adam interpretatur homo	247 Liberos: infantes
37 Deinceps: postea	256 Gyra: circa
46 Pulcra: bella	268 Violenter: per vim
62 Levam: <si>nistram	284 Aurora: initio diei
72 Ut libet: ut placet	323 Patior: sustineor
74 Fugam iniit: fugire cepit	330 Emit: comparavit
75 Ferus: durus	347 Furtim: per furtum
82 Iterum: alia vice	372 Excederet: supermontaret
85 Mares: masculi	406 Restant: remanent
94 Optimum: valde bonum	420 Prebens: donans

**Eine *Tabella defixionum***

Ed. AUDOLLENT, in: Mémoires de l'institut national de France. Band 43, Teil 2. Paris 1951, pp. 45-75 mit Abb. Synkretistischer Zauber gegen Hagel auf einem Bleikreuz. Gefunden in 'Ain Fourn (Tunesien) im Graben eines Aquaedukts. Um 600 entstanden. Nicht reproduziert sind verschiedene magische Zeichen (Kreise, Sterne etc.)



In n[omine] D[omini] incipit iscribtura [a]d grandine domne lobis<sup>1</sup> obtime Cabtuline<sup>2</sup> ... faciem Dei ibi ista istabat Dei. Renu.. grmnus ibi nata est bitis cum senquine Cristi ibi ista et ingira<sup>3</sup> modo ter memora dum quendum fuit granda siccitas et nulla fontis aquem non abebat, quid fuisti ad fontem bibam<sup>4</sup> ut bibers<sup>5</sup> aquas limpidam, eixit bipera serpis ut solberet te et dixit illi: “omuncio libera me de aquas malas & de grandine mala”, ego te libero de aquas malas et de grandine mal. Ibi ista et ingira modo ter memora dum quentu tenet terminus iste defisonis<sup>6</sup>, incad<sup>7</sup> Biractimatis incad Taida incad Balorenu incad Sentu Maximu incad Caprara inc ad Passa Secor incad Castru Mamunassen incad Billa de Abdella et Difatan tum ingiret grando ista de nube mala et de messes & de bineas et de orta et poma et de iliceta ista et de oliba in n[omine] D[omi]ni patr & filio & ispirto D[e]i sento X tuo nomen sentu quia baleat quod ego incentivo; agios agios agios emen emen alleluia allelui.

### Ein westgotische Steininschrift

Ed. SORIANO, S. 189-90, Psalm 15. Um 600; gefunden bei Salamanca.

[- - -]at te D(omi)ne índiget si  
[- - -]us feci di

Conse[e]r[u]a me Domine quoniam ín te isperabi. Dis[i Domino:]  
[Deus] meus es tum, quoniam bonor(um) meor(um) non indigi.

S(an)c(ti)s qu[i in terra sunt]

- 5 [eius]s, merific[abit] omnes uoluntates su'as' inter illos. Mult[iplicatae]  
[sun] i[n]in ifimitatem eor(um) pos te aceleurar(unt). Non co[n]gregabo conuen-  
[ti]cula de sauinibus ne[c] memor ero nomina illor(um) per [labia mea]  
[Dominus] pas ereditates meas et calicis mei: tu es qui [restituisti mici].  
[e]reditatem mea. F[u]nis ceder(unt) mici in preclar[is etenim heredita]-  
10 [tis m]ea praclara es[t m]ici. [B]e[n]edican D(omi)ne qu[i mici tribuit  
intellectum;]  
[insu]per et usque a nocte[m i]ncripauer(unt) [me renes mei. Prouidebam  
Dominum]  
[in conspect]o meo seper, quon[iam a] destiris [est mici, ne conmuear. Propter  
[ho]c deletatum es cor m[eum et] essul[tabit lingua mea; insuper et caro mea]  
[requies]ces in ispe. Quoniam [non de]re[linques animam meam in infer]-  
15 [nu]m. Nontas mici ficisti u[ias uitae; adimplebis me laetitia cum]  
[uultu tuo:] delectacio[n]es tuas destr[a usque in finem].

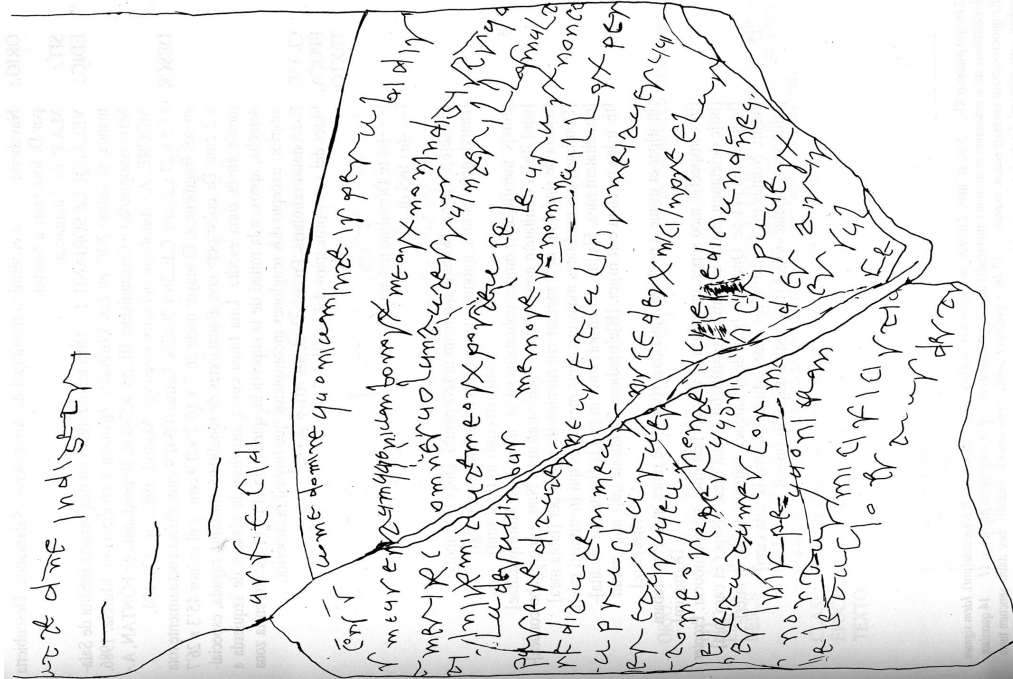
**cf. Vulgata: Ps XV (iuxta LXX) 1** Conserva me Domine quoniam in te speravi. **2** Dixi Domino Dominus meus es tu quoniam bonorum meorum non eges. **3** Sanctis qui sunt in terra eius mirificavit mihi omnes voluntates meas in eis. **4** Multiplicatae sunt infirmitates eorum postea adceleraverunt non congregabo conventicula eorum de sanguinibus nec memor ero nominum eorum per labia mea. **5** Dominus pars hereditatis meae et calicis mei tu es qui restitues hereditatem meam mihi. **6** Funes ceciderunt mihi in praeclaris etenim hereditas mea praeclara est mihi. **7** Benedicam Domino qui tribuit mihi intellectum insuper et usque ad noctem increpaverunt me renes mei. **8** Providebam Dominum in conspectu meo semper quoniam a dextris est mihi ne commovear. **9** Propter hoc laetatum est cor meum et exultavit lingua mea insuper et caro mea requiescet in spe. **10** Quoniam non derelinques animam meam in inferno non dabis sanctum tuum videre corruptionem. **11** Notas mihi fecisti vias vitae adimplebis me laetitia cum vultu tuo delectatio in dextera tua usque in finem.

1 i.e. Iovis!? Vgl. *Juppiter Optimus Capitolinus*. 2 *Loch im Kreuz: zwei Zeilen unleserlich*. 3 = *sta et gyra*.

4 cf. *ital. / span. la fonte / fuente*. 5 = *biberes*. 6 = *ista defixio* “dieser Zauberspruch”. 7 = *hinc ad ?* Dabei Kreuz auf die folgenden, vor Hagel zu beschützenden, Orte hinhalten? (Vorschlag Stefan Knobel). Die Orte sind leider nicht identifizierbar.

## Bibliographie

- AUDOLLENT, A. Defixionum tabellae. Paris 1904.
- DESSAU. Inscriptiones Latinae selectae. 4 Bde. Berlin 1892-1916.
- <http://curses.csad.ox.ac.uk/> [lateinische Fluchtäfelchen aus Engl. mit Erklärungen zum Umfeld]
- KLEIN, Hans-Wilhelm (Hrsg.). Die Reichenauer Glossen. Teil I + II in zwei Bänden. Teil I: Einleitung, Text, vollständiger Index und Konkordanzen. Teil II: Entstehung und Aufbau. Beiträge zur romanischen Philologie des Mittelalters. München 1968 & 1972.
- VELÁZQUEZ SORIANO, Isabel. Las pizarras visigodas. Edición crítica y estudio. Murcia 1989.
- WEBER, Karl-Wilhelm. Decius war hier... Das Beste aus der römischen Graffiti-Szene. Düsseldorf 2003.



## 6. Regionale Weiterentwicklung

### 6.1 Generelles.

Eine Einteilung eines Dialektkontinuums, in dem gegenseitige Beeinflussungen sehr häufig waren und sind, ist in gewisser Hinsicht immer etwas willkürlich. Darüber hinaus oft ein Politikum. Trotzdem ein Versuch einer Einteilung der heutigen sprachlichen Hauptgruppen von Ost nach West:

- Rumänisch (Rum.); Rumänisch, Arromanisch, Fremdwörter im Albanischen.
- Dalmatisch; † (offiziell 1898)
- Sardisch; Campidanese; Nuorese, Logudorese (die beiden letzteren konservativer)
- Italienisch; südlich der La Spezia-Rimini Linie: Standarditalienisch, Toscano, Corso, Abruzzese, Pugliese, Campano, Calabro, Siciliano [und viele Untergruppen]
- Oberitalienisch (Oital.); nördlich der La Spezia-Rimini Linie: Lombardo, Piemontese, Veneto [≠ die italische Sprache "Venetisch"]
- Romantsch (Rom.); Rheindialekte; Engadinisch (zusammen: Rätoromanisch); Ladino; Friaulisch (Furlán) [ev. besser zusammen mit Oital. zu gruppieren?]
- Französisch; Langue d'oïl mit seinen Dialekten (z.B. Wallon, Patois Romand)
- Occitanisch-Katalanisch; Gascon, Nord-Occitanisch, Provenzalisch; Katalanisch mit Dialekten (Valenciano etc.) [ev. als zwei Gruppen zu gruppieren?]
- Spanisch; Mozarabisch †, Sefardisch, Fabla (Aragón), Castellano, Leonés, Asturiano
- Portugiesisch; Galizisch, Portugiesisch [zusammen mit Spanisch gruppieren?]

- † Es wird wohl lateinische Volkssprachen in Nordafrika (vgl. Hagelinschrift oben, S. 15!) und Britannien gegeben haben, es gibt aber außer einigen vulgärlateinischen Inschriften keine Überreste.

Im folgenden seien einige lautliche Veränderungen, die die verschiedenen Dialekte voneinander abheben, beschrieben. Daraus lassen sich einige wichtige Isoglossen in der Romania entdecken und die obige Einteilung rechtfertigen. Die Situation ist meist vereinfacht dargestellt.

Eine besondere **Schwierigkeit** für die Rekonstruktion von Lautgesetzen für die Volkssprachen ist die Tatsache, dass man zu jedem Zeitpunkt aus dem Latein neu entlehnen konnte (“Buchwörter”).

Extrembeispiel: ital. *fola* “Märchen, Lüge” ← lat. *fabula*; *-abu-* → *-avu-* → *-au-* → *-o-*  
 ital. *fiaba* “Märchen” << (?) \**fabia* ← \**fabla* ← *fabula*  
 ital. *favola* “Fabel” später entlehnt, als *-avu-* nicht mehr zu *-au-* wurde  
 ital. *fabulare* “erzählen” direkt aus lat. *fabula*.

- **Quantitätsausgleich:** Oben (S. 5) haben wir gesehen wie die Unterscheidung langer und kurzer Vokale durch einen qualitativen Unterschied ersetzt wurde. Nachher entstanden in betonter Silbe neue Lang- und Kurzvokale, nämlich lange in offenen Silben (“vlt.” *bēne*), kurze in geschlossenen (“vlt.” *těctu*). Dies ist der Zustand der meisten heutigen Romanischen Sprachen (besonders deutlich Ital.).

- **Deklination:** La Spezia-Rimini Linie. Südlich und östlich davon Plurale auf *-i* /*-e*, nördlich und westlich auf *-s* (das im Französischen stumm wurde). Die meisten Oital. Dialekte (z.B. Lombardisch) verwenden allerdings standarditalienische Pluralendungen, die meist geschwunden sind (z.B. TI *ul/i lagh*, manchmal mit Palatalisierung und/oder Umlaut). Die Kasusentwicklung präsentiert sich in der Romania wie folgt (ähnlich für Feminina):

lat.	rum.	ital.	sard.	alt-frz.	span.
<i>lupus</i>	<i>lup-ul</i>	–	–	<i>li loups</i>	–
<i>lupi</i>	<i>lup-ului</i>	–	–	–	–
<i>lupum</i>	–	<i>il lupo</i>	<i>su lupu</i>	<i>le loup</i>	<i>el lobo</i>
<i>lupe!</i>	<i>lupule!</i>	–	–	–	–
<i>lupi</i>	<i>lupi</i>	<i>i lupi</i>	–	<i>li loup</i>	–
<i>luporum</i>	<i>lup-ilor</i>	–	–	–	–
<i>lupos</i>	–	–	<i>sos lupus</i>	<i>les loups</i>	<i>los lobos</i>

Anfänglich ist mit einem Zweikasussystem ähnlich dem Altfranzösischen zu rechnen (*nom.* vs. *obliquus*); Rum. bewahrt den Genitiv (syntaktisch als gen. und dat.). Die “**Westromania**” übernahm im Plural die Akkusativform, die “**Ostromania**” die Nominativform. Rum. hat darüber hinaus den Vokativ erhalten. Mehr dazu vgl. DE DARDEL.

- **Konjugation:** Grundsätzlich das lat. System ziemlich gut erhalten, aber

- Verlust des synthetischen Passivs (dafür Konstruktion mit *esse*, → *sono amato* ≠ *sum amatus*).
- Neues analytischen Perfekt *he cantado* (← *habeo cantatum*); das alte Perfekt heißt nun anders (*passato remoto*, *passé simple*, *pasado indefinido*...) – je nach der genauen Funktion.
- Neues Futur aus Inf. + *habeo* (vgl. schon oben Fredegar’s *darás*) und Kondizional aus Inf. + *habebam* (diese Formen haben sich nicht überall durchgesetzt, z.B. nicht im Rum. und Rom.). Im Sard. noch zwei Wörter: *apo cantare* (← *habeo cantare*), sonst univerbiert: span. *cantaré* (← \**cantar he*, i.e. eig. *he de cantar*); Port. können noch Objekt dazwischen geschoben werden: *cantá-lo-ia* (← “*cantare illud habebam*”).

- **Lenierung intervokalischer Tenues:** erhalten im Rum. (teils im Ital.); stimmhaft im Iber., Ital., (teils im Frz.); geschwunden sonst im Frz. Geminaten bleiben aber stimmlos (vgl. unterste Zeile). Details bei den einzelnen Dialekten.

lat.	rum.	ital.	sard.	span.	frz.
<i>ripa</i>	<i>rîpă</i>	<i>ripa, riva</i>	<i>riba</i>	<i>riba</i>	<i>rive</i>
<i>uita</i>	<i>vită</i>	<i>vita</i>	<i>vida</i>	<i>vida</i>	<i>vie</i>
<i>focus</i>	<i>foc</i>	<i>fuoco</i>	<i>focu, fogu</i>	<i>fuego</i>	<i>feu</i>
<i>pater</i>	-	<i>padre</i>	<i>padre</i> (“Mönch”)	<i>padre</i>	<i>père</i> aber:
<i>quattuor</i>	<i>patru</i>	<i>quattro</i>	<i>battor</i>	<i>cuatro</i>	<i>quatre</i>

- **Palatalisierungen:** Palatalisierung bedeutet ein Nach-vorne-rücken im Mund der Aussprache eines Konsonanten, i.A. durch den Einfluss eines folgenden vorderen (Halb-)Vokal. Die wichtigsten Fälle in der Romania anhand heutiger Beispiele:

	lat.	sard.	rum.	ital.	port.	frz.
1. lat. /ki/ und /gi/	<i>bracchium</i> /k/	<i>brazzu</i> /ts/	<i>braț</i> /ts/	<i>braccio</i> /tʃ/	<i>braço</i> /s/	<i>bras</i> /Ø/
2. lat. /ki, ke/ und /gi, ge/	<i>decem</i> /k/	<i>deche</i> /k/	<i>zece</i> /tʃ/	<i>dieci</i> /tʃ/	<i>dez</i> /z/	<i>dix</i> /Ø/
	<i>gener</i> /g/	<i>gheneru</i> /g/	<i>ginere</i> /dʒ/	<i>genero</i> /dʒ/	<i>genro</i> /ʒ/	<i>gendre</i> /ʒ/

Fälle 1. und 2. werden Ital. und Span. gleich behandelt, dies ist aber sekundär. Im 2. Fall hat das Sard. (außer das Campidanische) gar nicht palatalisiert.

3. lat /cl/ und /pl/	<i>clavis</i> /kl/	<i>crai</i> /kr/	<i>cheie</i> /k/	<i>chiave</i> /ki/	<i>chave</i> /ʃ/	<i>clé</i> /kl/
	<i>pluvia</i> /pl/	<i>próina</i> /pr/	<i>ploua</i> /pl/	<i>pioggia</i> /pi/	<i>chuvia</i> /ʃ/	<i>pluie</i> /pl/

4. lat. /ca/ und /ga/	<i>cantare</i> /k/	<i>cantare</i> /k/	<i>cânta</i> /k/	<i>cantare</i> /k/	<i>cantar</i> /k/	<i>chanter</i> /ʃ/
-----------------------	--------------------	--------------------	------------------	--------------------	-------------------	--------------------

Nur Frz. und Rom. (engad. *chantar* /tʃ/, sursilvan aber *cantar*) palatalisieren in diesem Falle.

- **Schwund unbetonter Penultimavokale:** Oft in der Westromania; kaum in der Ostromania. Z.B. lat. *homines* > ital. *uomini*, rum. *oameni*; aber port., engad. *homens*. Bzw. im Verbalsystem, bei Verbalstämmen die auf kurze Silbe enden: proparoxyton > paroxyton. Z.B: ital. *formulare*, io *förmulo*; span. *formular*, yo *formúlo*.

Einige weitere interessante Unterschiede in der Romania, die aber weniger aussagekräftig für die Verwandtschaftsverhältnisse sind, da sie leicht unabhängig geschehen können:

- **Komparative mit Plus / magis:** Rom. (engad. *plü*), Oital. (*piu* etc.), Frz. (*plus*), Sard. (*piús*), vs. Rum (*mai*), Ital. (vgl. *mai*), Iber. Halbinsel (sp. *más*, port. *mais*).

- **“Haben”**, Verwendung für (i) Besitz, (ii) “es gibt”, (iii) Hilfsverb zur Perfektbildung; mit *habere*, *tenere* oder *esse*:

HEH:	Rum., Ital., Oi tal.
HHH:	Occit., Frz., Rom., Sard.
THH:	Span., Katal.
THT:	Port.

- **Artikel:** aus *ipse*: Sard. (*so/su, sa; sos, sas*); aus *ille*: überall sonst, dabei im Rum. postponiert (*-ul, -a*). Wie wir in den vlat. Texten gesehen haben, tendierten einige Pronomina zu Artikeln. Die ganze Romania verwendet heute *unus/una* als unbestimmten Artikel.

- **Personalproomina:** In einigen Dialekten sind die Endungen so ähnlich geworden, dass die Verwendung von Personalpronomina (*je fais* vs. *faccio*) obligatorisch geworden ist. So im Frz., Rom., und Ansätze dazu im Rum. und N-Ital.

Zusammenfassend für die lautlichen Änderungen ein repräsentatives Beispiel aus der Konjugation von Indikativ und Perfekt des Verbes *facere* in den verschiedenen Idiomen:

lat.	sard.	rum.	engad.	ital.	ticinese	span.	catal.	frz.
<i>facere</i>	<i>fachere</i>	<i>a face</i>	<i>far</i>	<i>fare</i>	<i>faa</i>	<i>hacer</i>	<i>fer</i>	/fer/
<i>facio</i>	<i>facio</i>	<i>fac</i>	<i>fetsch</i>	<i>faccio</i>	<i>a foo</i> <sup>2</sup>	<i>hago</i>	<i>faig</i>	/fɛ/
<i>facis</i>	<i>faches</i>	<i>faci</i>	<i>fast</i>	<i>fai</i>	<i>ta fet</i>	<i>haces</i>	<i>fas</i>	/fɛ/
<i>facit</i>	<i>fachet</i>	<i>face</i>	<i>fa</i>	<i>fa</i>	<i>al fa</i>	<i>hace</i>	<i>fa</i>	/fɛ/
<i>facimus</i>	<i>fachimus</i>	<i>facem</i>	<i>faim</i>	<i>facciamo</i>	<i>femm</i>	<i>hacemos</i>	<i>fem</i>	/fɜzõ/
<i>facitis</i>	<i>fachi(d)es</i>	<i>faceți</i>	<i>faivat</i>	<i>fate</i>	<i>fasii</i>	<i>hacéis</i>	<i>feu</i>	/fet/
<i>faciunt</i>	<i>facheny</i>	<i>fac</i>	<i>fan</i>	<i>fanno</i>	<i>a fann</i>	<i>hacen</i>	<i>fan</i>	/fõ/
<i>feci</i>	<i>faghèsi</i> <sup>1</sup>	<i>făcui</i>	<i>fet</i> <sup>1</sup>	<i>feci</i>	†	<i>hize</i>	<i>fiu</i>	/fi/ <sup>1</sup>
<i>fecisti</i>	<i>faghèsti</i>	<i>făcuși</i>	<i>fettast</i>	<i>facisti</i>		<i>hiziste</i>	<i>feres</i>	/fi/
<i>fecit</i>	<i>faghèsit</i>	<i>făcu</i>	<i>fet</i>	<i>fece</i>		<i>hizo</i>	<i>féu</i>	/fi/
<i>fecimus</i>	<i>faghèsimus</i>	<i>făcurăm</i>	<i>fettan</i>	<i>faciammo</i>		<i>hizimos</i>	<i>férem</i>	/fim/
<i>fecitis</i>	<i>faghèzis</i>	<i>făcurăți</i>	<i>fettat</i>	<i>faciate</i>		<i>hiziste</i>	<i>féreu</i>	/fit/
<i>fecerunt</i>	<i>faghèsint</i>	<i>făcură</i>	<i>fettan</i>	<i>fecero</i>		<i>hizieron</i>	<i>feren</i>	/fir/

<sup>1</sup> Die Form ist am Aussterben. Die sardischen Formen sind aus der Limba Sarda Comuna (LSC); in Dialekten gibt es auch Formen, die den alten Stamm bewahrt haben: z.B. *feghi*, *fehit*. <sup>2</sup> Das TI verwendet eine Art unbetonter Personalpronomina, also *io faccio* = *mi a foo*, aber *faccio* = *a foo*.

Die **Quellenlage** in den einzelnen Gebieten ist sehr unterschiedlich. Ganze Texte (im Gegensatz zu Glossen und inschriftlichen Kurz- und Kürzesttexten) beginnen kaum vor dem 11. Jh. In Rumänien sogar erst im 16. Jh!

## Bibliographie

- BEC, Pierre. Manuel pratique de philologie romane, 1.: Italien, Espagnol, Portugais, Occitan, Catalan, Gascon; 2.: Français, Roumain, Sarde, Dalmate, Franco-provençal. Paris 1970-71.
- COSERIU, E. El llamado latín vulgar y las primeras diferenciaciones romances. Montevideo 1954.
- DE DARDEL, Robert & Jakob WÜEST. Les systèmes casuels du protoroman. Les deux cycles de simplification, in: *Vox Romanica* 52 (1993), pp. 25-65.
- DUNKEL, George E. Les variations du latin / Varietäten des Lateins, in: ERNST, Gerhard, Martin-Dietrich GLESSGEN & Wolfgang SCHWEICKARD (edd.), *Histoire des langues romanes. Manuel d'histoire linguistique de la Romania*. Vol. 1. Berlin 2003. pp. 515-530.
- HARRIS, Martin & Nigel VINCENT. *The Romance Languages*. London 1997.
- HERMAN, József. *Du latin aux langues romanes*. Tübingen 1990.
- HOLTUS G., M. METZELTIN, C. SCHMITT (Hrsg.). *Lexikon der Romanistischen Linguistik (LRL)*. 8 Bde. Tübingen 1988-2005.
- KONTZI, Reinhold (Hrsg.). *Zur Entstehung der romanischen Sprachen*. Darmstadt 1978.
- ILIESCU, Maria & Dan SLUSANSKI (éd.). *Du latin aux langues romanes : choix de textes traduits et commentés (du IIe siècle avant J.C. jusqu'au Xe siècle après J.C.)*. Wilhelmsfeld 1991.
- LAUSBERG, Heinrich. *Romanische Sprachwissenschaft*, Bd.1: Einleitung und Vokalismus; Bd. 2: Konsonantismus; Bd. 3: Formenlehre. Berlin 1967-1972.
- MEYER-LÜBKE, Wilhelm. *Grammatik der romanischen Sprachen*, 4 Bde., Leipzig 1890-1902; Nachdruck: Hildesheim 1972.
- MEYER-LÜBKE, Wilhelm. *Romanisches etymologisches Wörterbuch*. 4. Aufl. (unveränderter Nachdruck der 3., vollständig neubearbeiteten Auflage 1935). Heidelberg 1968.
- ROEGEST, Eugene. *Vers les sources des langues romanes : un itinéraire linguistique à travers la*

Romania. Leuven 2006.

- SAMPSON, Rodney. *Early Romance Texts: An Anthology*. Cambridge 1980.
- TAGLIAVINI, Carlo. *Le origini delle lingue neolatine*. Introduzione alla filologia romanza. Sesta edizione. Bologna 1972. Dt.: *Einführung in die romanische Philologie*. Tübingen 1998.
- TAMAS, Lajos. *Einführung in die historisch-vergleichende romanische Sprachwissenschaft*. Würzburg 1983.

## 6.2 Sardinien

Dante Alighieri, *De vulgari eloquentia* (Lib. I, XI, 7), über die Sprache der Sarden:

*Sardos etiam, qui non Latii<sup>1</sup> sunt sed Latiiis associandi videntur, eiciamus,<sup>2</sup> quoniam soli sine proprio vulgari esse videntur, grammaticam tamquam simiae homines imitantes: nam domus nova et dominus meus<sup>3</sup> locuntur.*

<sup>1</sup> i.e. "Italiener". <sup>2</sup> sc. auf der Suche nach einem ital. Volgare.

<sup>3</sup> sard. tatsächlich heute noch *domu nova, dónnu meu*.



Das Sardische hat einige sehr altertümlich Züge bewahrt (vgl. unten), ist aber auch in vielen Dingen sehr innovativ (was sicher damit zusammenhängt, dass es bislang nicht zu einer Literatursprache mit fixer Orthographie wurde). Seit einigen Jahren gibt es eine *Limba Sarda Comuna* (vgl. Grammatik online). Die Sprache genießt heute einen Aufschwung, offizielle Schilder sind nun zweisprachig (vgl. Bild).

Dialekte: Am altertümlichsten ist das Logudorese (L), das Campidanisch (C) ist stärker vom Italienischen (Pisa) beeinflusst. Gallurese und Sassarese gehören zu den korsischen Dialekten.

### Privilegio logudorese

Aus SAMPSON (vgl. Glossar dort!). Auch *Carta consolare pisana*, um 1080. Frühester bekannter sardischer Text. Aufbewahrt im Archiv von Pisa.



Illustration 1: Die Dialekte Sardiniens; aus ROEGEST.

In nomine Domini amen. Ego iudice Mariano de Lacon fazo istam carta ad onore de omnes homines de Pisas pro xu toloneu ci mi pecterunt: e ego donolislu pro ca lis so ego amicu caru e itsos a mimi; ci nullu imperatore ci lu aet potestare istum locu de non apat comiatum de levarelis toloneum in placitu: de non occidere Pisanu ingratis: e ccausa ipsoro ci lis aem leuare ingratis, de facerlis iustitia imperatore ci 'nce aet exere intu locu. E ccando mi petterum su toloneu, ligatorios ci mi mandarum homines ammicos meos de Pisas fuit Falceri e Azulinu e Manifridi, ed ego fecindelis carta pro honore de xu piscopum Gelardu e de Ocu Biscomte e de omnes ammicos meos de Pisas; Guidu de Vabilonia e ILeo su frate, Repaldinu e Gelardu, e Iannellu, e Valduino, e Bernbardu de Conizo, Francardu e Dodimundum e Brunu e rRannuzu, e Vernardu de Garlictu e tTornulu, pro siant in onore mea ed in aiutorium de xu locum meu. Custu placitu lis feci per sacramentu ego e domnicellu Petru de Serra, e Gonstantine de Azzem e Voso Veccesu e Dorgotori de Ussam e nNiscoli su frate (e n)Niscoli de Zor(i e) Mariane de Ussam.

## Bibliographie

- ANGIUS, Vittorio. Grammatica e vocabolario dei dialetti sardi. Nuoro 2002.
- BLASCO FERRER, Eduardo. Linguistica sarda: storia, metodi, problemi. Cagliari 2002.
- Il Sardo. Ufficio studi “Nino Gramsci”. Online: <http://www.sinsardu.org/Il%20sardo.pdf>
- Limba Sarda Comuna. <http://portal-lem.com/images/fr/sarde/Limba%20sarda%20comuna.pdf>
- MANINCHEDDA, Paolo. Medioevo latino e volgare in Sardegna. Cagliari 2007.
- PITTAU, M. Grammatica del Sardo-Nuorese. Bologna 1972.
- TUVERI, Giuseppino. Grammatica sarda campidanese. Cagliari 2006.
- WAGNER, Max Leopold. La lingua sarda. Nuoro 1997. [http://www.sardegnaicultura.it/documenti/7\\_4\\_20060330171122.pdf](http://www.sardegnaicultura.it/documenti/7_4_20060330171122.pdf)
- WAGNER, Max Leopold. Historische Lautlehre des Sardischen. Halle 1941.

## 6.3 Italien

Große regionale Vielfalt. Wir müssen uns auf das Standarditalienische beschränken, das größtenteils eine literarische Form des toskanischen Dialekts ist; also insbesondere angereichert mit Latinismen. Es geht weitgehend auf Dante Alighieri (1265-1321) zurück. In *De vulgari eloquentia* (um 1306) diskutiert er die Möglichkeit einer italienischen Hochsprache.

### Vokale:

- Das vlat. Vokalsystem (7 Vokale in betonter Silbe, 5 in unbetonter, vgl. S. 4) bleibt i.A. erhalten, dabei werden offenes und geschlossenes e und o nach wie vor unterschieden.
- Diphthongisierung in offener, betonter Silbe von  $\text{ɔ} \rightarrow \text{uo}$  (*uomo*, aber *ometto*);  $\text{ɛ} \rightarrow \text{ie}$  (*miele*, *piede*). Wichtige Ausnahmen *bene*, *nove*, statt *\*biene*, *\*nuove*.
- Monophthongisierung: au, bzw. a + u  $\rightarrow$  o. Z.B. *oro*  $\leftarrow$  *aurum*; Oital. *Pò*  $\leftarrow$  *Padus*.

### Konsonanten & Halbvokale:

- Geminaten bleiben erhalten, dazu kommen neue: aus Assimilation: pt, ct  $\rightarrow$  tt (*fatto*); bd, gd  $\rightarrow$  dd (*freddo*); cs, x  $\rightarrow$  ss; Geminierung von Konsonanten vor  $\text{i}_\text{̄}$  und  $\text{u}_\text{̄}$ : *rabbia*; *acqua*, *piacque*; mn  $\rightarrow$  nn: *colonna*; um die Silbenstruktur zu erhalten bei Ausfall eines Vokals: *trarre*  $\leftarrow$  *traere*; *fummo*  $\leftarrow$  *fuimus*; und oft scheinbar ganz unbegründet: *femmina*.
- c und  $\text{tj}_\text{̄}$  palatalisierten zu /tʃ/ und /tʃs/; g und  $\text{dj}_\text{̄}$  zu /dʒ/ und /dʒs/. Bedingungen für die beiden Fälle unklar. Bsp. *giorno*  $\leftarrow$  *diurnum*, aber *mezzo*  $\leftarrow$  *medium*; *pozzo*  $\leftarrow$  *puteum*, aber *ragione*  $\leftarrow$  *rationem*, oder *gar pretium*  $\rightarrow$  *prezzo* und *pregio*.
- Intervokalisches meist b  $\rightarrow$  v und g  $\rightarrow$  Ø; *cavallo*  $\leftarrow$  *caballum*; *maestro*  $\leftarrow$  *magistrum*.
- Neues Phonem ʃ aus sc + e, i, j und s + i am Wortanfang. Z.B. *conscio*; *scimmia*  $\leftarrow$  *sīmia*.
- l  $\rightarrow$   $\text{i}_\text{̄}$ /p $_$ , b $_$ , c $_$ , g $_$ , f $_$ . Z.B. *chiave*.
- n  $\rightarrow$   $\text{j}_\text{̄}$  /  $\text{i}_\text{̄}$  und lat. gn /jn/  $\rightarrow$   $\text{j}_\text{̄}$ , z.B. *legno*; *signore*. Ebenso l  $\rightarrow$   $\lambda$  /  $\text{i}_\text{̄}$ , z.B. *figlio*.
- $\text{i}_\text{̄}$   $\rightarrow$  ddʒ /V\_V. Schon Lat. als Geminata gesprochen, z.B. *maggiore*  $\leftarrow$  *maiorem* /*maiioem*/.
- $\text{rj}_\text{̄}$   $\rightarrow$   $\text{i}_\text{̄}$ , z.B. *muoio*  $\leftarrow$  *morio(r)*.
- Reste des *s-impurum* (i.e. s /#\_K): *lo* statt *il*, z.B. *lo spirito*.
- K  $\rightarrow$  Ø / #. Z.B. *ama*  $\leftarrow$  *amat*.
- Einige analogische Neuerung in der Konjugation, z.B. *amas*  $\gg$  *ami*; *amamus*  $\gg$  *amiamo*.

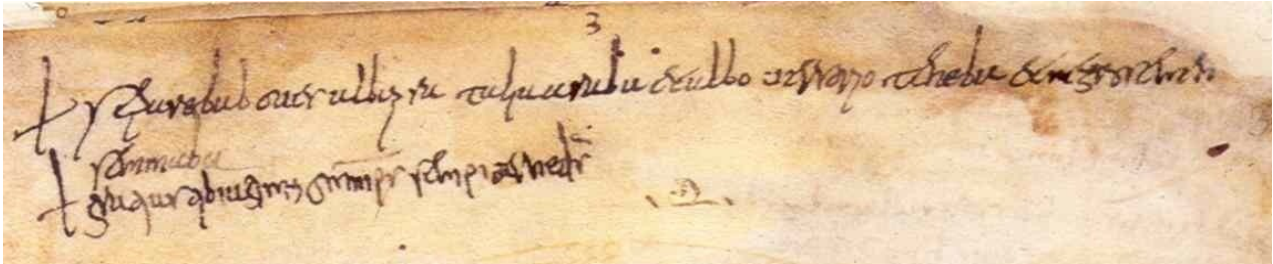
Einige Charakteristika der oberitalienischen Dialekte (inkl. Romansch). Oft ähnlich wie im Frz.

- Keine Geminierung.
- Tenues  $\rightarrow$  Mediae intervokalisches und Schwund intervokalischer Mediae. Vgl. *Pò*  $\leftarrow$  *Padus*.
- Schwund gewisser unbetonter Vokale, vor allem im Auslaut, z.B. engad. *amar*.
- /u/  $\rightarrow$  /y/ und /ɔ/  $\rightarrow$  /œ/ (TI *lūna*, *föögħ*).

**Indovinello Veronese**

Verona, um 800. Biblioteca Capitolare (*Codex 89*, folio 3<sup>r</sup>). Der Kodex stammt aus Toledo, 8. Jh. Um 800 scheint er nach Verona gekommen zu sein, wo das Indovinello geschrieben wurde.

Se pareba boves,      alba pratalia araba,  
albo versorio teneba,    negro semen seminaba.



Lösung: Der Schreiber

**Franciscus v. Assisi, *Laudes creaturarum* = *Canticum fratris Solis***

Ed. SAMPSON. Um 1224. Umbrischer Dialekt (welche standardital. Lautgesetze gelten nicht?). Zum Vergleich eine frühe lateinische Übersetzung durch den Ordensbruder Caietanus Esser, *Opuscula sancti patris Francisci Assisiensis*, Grottaferrata (Roma) 1978, S. 86-88.

Altissimu, onnipotente, bon Signore,  
tue so' le laude, la gloria e l'honore et onne benedictione.  
Ad te solo, Altissimo, se konfano,  
et nullu homo ène dighu te mentovare.  
Laudato sie, mi' Signore, cum tucte le tue creature,  
spetialmente messor lo frate sole,  
lo qual'è iorno, et allumini noi per lui.  
Et ellu è bellu e radiante cum grande splendore:  
de te, Altissimo, porta significatione.  
Laudato si', mi' Signore, per sora luna e le stelle:  
in celu l'ài formate clarite et pretiose et belle.  
Laudato si', mi' Signore, per frate vento  
et per aere et nubilo et sereno et onne tempo,  
per lo quale a le tue creature dà sustentamento.  
Laudato si', mi' Signore, per sor' aqua,  
la quale è multo utile et humile et pretiosa et casta.  
Laudato si', mi' Signore, per frate focu,  
per lo quale ennallumini la nocte:  
ed ello è bello et iocundo et robustoso et forte.  
Laudato si', mi' Signore, per sora nostra matre terra,  
la quale ne sustenta et governa,  
et produce diversi fructi con coloriti flori et herba.  
Laudato si', mi' Signore, per quelli ke perdonano per lo  
tuo amore et sostengo infirmitate et tribulatione.  
Beati quelli ke 'l sosterrano in pace,  
ka da te, Altissimo, sirano incoronati.

Altissime, omnipotens, bone Domine, tuae sunt laudes,  
gloria et honor et omnis benedictio (Apoc 4,9.11).  
Tibi soli, Altissime, conveniunt,  
et nullus homo est dignus te nominare.  
Laudatus sis, mi Domine, cum universa creatura tua  
(Tob 8,7), principaliter cum domino fratre sole,  
qui est dies, et illuminas nos per ipsum.  
Et ipse est pulcher et irradians magno splendore;  
de te, altissime, profert significationem.  
Laudatus sis, mi Domine, propter sororem lunam et  
stellas (Ps 148,3), quas in caelo creasti claras et  
pretiosas et bellas.  
Laudatus sis, mi Domine, propter fratrem ventum et prop-  
ter aerem et nubes et serenitatem et omne tempus (Dan  
3,64s), per quod das tuis creaturis alimentum (Ps 103,13s).  
Laudatus sis, mi Domine, propter sororem aquam (Ps  
148,s), quae est perutilis et humilis et pretiosa et casta.  
Laudatus sis, mi Domine, propter fratrem ignem (Dan  
3,66), per quem noctem illuminas (Ps 77,14), et ipse  
est pulcher et iucundus et robustus et fortis.  
Laudatus sis, mi Domine, propter sororem nostram matrem  
terram (Dan 3,74) quae nos sustentat et gubernat, et producit  
diversos fructus cum coloratis floribus et herba (Ps 103,13s).  
Laudatus sis, mi Domine, propter illos, qui dimittunt  
propter tuum amorem (Mt 6,12) et sustinent infirmi-  
tatem et tribulationem.  
Beati illi, qui ea sustinebunt in pace (Mt 5,10), quia a  
te, Altissime, coronabuntur.



Laudato si', mi' Signore, per sora nostra morte corporale,  
da la quale nullu homo vivente pò skappare:  
guai a' quelli ke morrano ne le peccata mortali;  
beati quelli ke trovarà ne le tue sanctissime voluntati,  
ka la morte secunda no 'l farrà male.  
Laudate e benedicete mi' Signore et rengratiate  
e serviateli cum grande humilitate.

Laudatus sis, mi Domine, propter sororem mortem cor-  
poralem, quam nullus homo vivens potest evadere.  
Vae illis, qui morientur in peccatis mortalibus;  
beati illi, quos reperiet in tuis sanctissimis  
voluntatibus, quia secunda mors non faciet eis malum  
(Apoc 2,11; 20,6).  
Laudate et benedicite Dominum meum (Dan 3,85),  
gratias agite et servite illi magna humilitate.

### Bibliographie

- CASTELLANI, Arrigo. I piu antichi testi italiani: edizione e commento di Arrigo Castellani, Bologna 1973.
- MIGLIORINI, Bruno. Storia della lingua italiana. Firenze 1987.
- RAJNA, Pio. Un Indovinello Volgare Scritto alla Fine del Secolo VIII o al Principio del IX, in: Speculum, Vol. 3, No. 3 (Juli 1928), pp. 291-313.
- ROHLFS, Gerhard. Historische Grammatik der Italienischen Sprache. 3 Bde. Bern 1949.

## 6.4 Iberische Halbinsel

### Vokale:

- Das vlat. Vokalsystem bleibt i.A. erhalten, im Kastilischen mit Diphthongisierung von betontem  $\circ \rightarrow ue$ ;  $\varepsilon \rightarrow ie$ . Im Gegensatz zu Ital. und Frz. auch in geschlossenen Silben (z.B. *viento* vs. *vento*, *vent*).
- Abfall von auslautendem e (z.B. *bene*  $\rightarrow$  span. *bien*, ptg. *bem*). Vor Abfall von K#: *hace*.

### Konsonanten:

- Verlust der Geminatio, graphisch bleiben rr (spezieller Laut), ptg. auch ss (= stimmloses s).
  - e- Vorschlag vor s-impurum (i.e. s /#\_K), z.B. span. *escuela*.
  - Tenues  $\rightarrow$  Mediae intervokalisch.
  - c palatalisiert zu mod. span. /θ/, ptg. /s/bzw. ptg. /z/. Vgl. oben S. 18.
  - g palatalisiert zu mod. span. /χ/, ptg. /ʒ/.
  - tl, cl, gl palatalisieren zu span. j, ptg. lh. Z.B. span. *ojo*, ptg. *olho*.
  - K  $\rightarrow$  Ø /\_#, außer s und n, z.B. span. *ama*  $\leftarrow$  *amat*.
  - pl, cl, fl  $\rightarrow$  span. ll /k/, port. ch /f/. Z.B. span. *llave*, ptg. *chave*.
  - ct, lt (dieses nur /u\_)  $\rightarrow$  span. ch /tʃ/, port.  $\rightarrow$  it /it/. Z.B. span. *mucho*, ptg. *muito*.
  - verschiedene Kombination von K und n ergeben ñ / nh, d.h. /ɲ/. Z.B. *dominus*  $\rightarrow$  *dueño*.
  - rs  $\rightarrow$  ss (span. s). Z.B. *ursus*  $\rightarrow$  span. *oso*.
- 
- Span. f  $\rightarrow$  h /#\_V (später h  $\rightarrow$  Ø), z.B. *hacer*; heute /a'θer/.
  - Entstehung eines intervokalischen stimmhaften s im ptg.

### Glosas Emilianenses.

Ed. MENÉNDEZ PIDAL (1971). Glossen im *Codex Aemilianensis 60*, Ende 11. Jh. Enthält Predigten; entstanden im Kloster San Millán bei Logroño. Dialektal dem Aragonesischen nahestehende.

[65r] *Rex Aristotelis Alexandro episcopo. Indica [amuestra] mici denobissimis temporibus... et pactus [eloleged...], non obserbabuntur ... et despiciunt Dei misteria [ber...], et non se flecten [non ...taran] in oratione ... et abicinabunt se [aluengue seferan] itinere et elongabitur amicitia et diuiditur cor hominis permultas diuisiones [partitjones], et pudor [uerecundia] nullus erit in*

*muliere ... et multiplicabitur beneficia [elos serbicios] ... et abitationes antiquas desolabuntur [nafregarsan] ... et non est cui credatur; oratoria dextruuntur [nafregatos] ... et effunditur [uerteran] sanguinem iustorum ... et fides nulla erit; et maledicent principes suos; et abicinabunt se [alongarsan] itinere ... et minuabit terra et multum ab utraque partes [ambas partes] ... et facit in frontem caracterem [seingnale] ... et ab aquilone usque in meridie [merita]. (...)*

[70r] *Karissimi quotiens cumque ad ecclesiam uel ad sollemnitatem martirum conuenti fueritis ... cum Dei adiutorio implere contendite [tenete]. ... Sunt enim plurime, et precipue [plus majus] mulieres, qui in ecclesia garriunt. ... Adtendat [katet] unusquisque [quiscataqui] ne munera accipiendo alterius causam malam faciat suam penam si iniuste iudicauerit; accipe pecunie lucrum et incurrit [kaderat] anime detrimentum. ... ipsi sacerdotes, presuiteres et diacones talia plura committunt [tales muitos fazen]; et quidam, fratres, alicotiens [alquandas beces] uerum est, quod peius est. Nam aliqui clerici et inebriari se solent, et causas iniuste subuertere [transtornare] et in festiuitatibus causas dicere et litigare non erubescunt [nonse bergudian tramare]. Set num [certe] quid toti condemnandi sunt... Nos ipsos pariter [aduna] arguimus [castigemus]; ... admoneo [castigo]; in diem iudicii duppliciter criminis [peccatos] reus esse timeo; ad mensam cordis uestri offero [dico] legem diuinam, quasi [quomodo] Domini mei pecuniam [ganato]. Christus cum uenerit sacerdotibus, ipse est exacturus [de la probatione] usuram [ela legem]. ... Saluatoris precepta insinuo [iocastigo] ... qui et nobis tribuat libenter [uoluntaria] audire quod predicamus ... abjubante domino nostro Jhesu Christo cui est honor et jmerium cum patre et Spiritu Sancto jn secula seculorum [conoajutorio de nuestro dueno, dueno Christo, dueno Salvatore, qual dueno get ena honore, equal dueno tienet ela mandajtione cono Patre, cono Spiritu Sancto, enos sieculos delosieculos. Facanos Deus omnipotes tal serbitjo fere ke denante ela sua face gaudioso segamus. Amen.]*

### Jarchas (*kharja*, خرجة) von Yehuda Halevi

Ed. MENÉNDEZ PIDAL (1965). Ab dem 12. Jh. oft gemischt "spanisch"-arabisch. Kurze Liebesgedichte oft Frauen in den Mund gelegt. Yehuda Halevi war Jude, ca. 1075–1141, und lebte in Tudela (Navarra).

Transliteration aus dem arab. Alphabet

byš mw grgwn dmyb  
y' rb šš m trnrd  
tn m'l mdwlyd llḥ'byb  
'nfrmw y'd kwnd šnrd.

Versuch einer Transkription

Vayse meu corachon de mib:  
ya rab, si se me tornarad?  
tan mal me doled li-l-habib!  
enfermo yed, cuand sanarad?

Transliteration aus dem arab. Alphabet

gryd bš 'y yrmnl's  
km kntnyr 'mw m'ly  
šn 'lḥbyb nn bbr'yw  
'dbl'ry dmnd'ry.

Versuch einer Transkription

Gar(r)id vos, ay yermanellas,  
com' contener a meu male  
sin el habib non vivireyu,  
advolare demandare.

### Bibliographie

- ENTWISTLE, Wiliam. The Spanish Language. London 1936.
- HERNÁNDEZ ALONSO, César et al. Las Glosas Emilianenses y Silenses. Edición crítica y facsimil. Burgos 1993. (viele Fehler)
- MENÉNDEZ PIDAL, Ramón. Crestomatía del español medieval. Madrid 1965.
- MENÉNDEZ PIDAL, Ramón. Orígenes del español. Estado lingüístico de la península Ibérica hasta el siglo XI. Madrid 1971.
- ROHLFS, Gerhard. Panorama delle lingue neolatine. Piccolo atlante linguistico pan-romanzo. Tübingen 1986.
- STERN, S. M. Les chansons mozarabes. Oxford 1964.

## 6.5 Frankreich

### Vokalentwicklung in betonten Silben

Lat.	ǎ	ā	æ	ĕ	ē	ī	ī	ō	ū	ū	au
Vlat.	a	a	ε	e	i	o	o	o	u	au	au
Afrz. offene Silbe	ε, iə	iə	ei	i	yə	ou	y	ɔ			
Afrz. geschl. Silbe	a	ε	e, eu	i	ɔ	o	y	ɔ			

Auffällig: /u/ → /y/ frz., rom., O-ital., prov. (wellenförmige Ausbreitung von Gallien aus?); nicht im Patois des Val d’Hérens und Anniviers († ?); unabhängig vereinzelt auch in SO-Italien!  
 /au/ → /ɔ/ ebenso ital., span. Beides Lautwandel spät. Im Port. jetzt /ou/ → /o/ im Gang.  
 1. Diphthongisierung: /ε/, /ɔ/ in offener Silbe → /iə/ und /yə/.  
**Nachtonige Vokale** schwinden (außer a → e, später e-muet (=∅)): *fēmina* → *femme*.

Weitere wichtige Lautgesetze:

- e- vor s-impurum (i.e. s /#\_K), z.B. *sc(h)ola* → *école* (vgl. unterstes Lautgesetz).
- c und t palatalisieren zu /ts/.
- c → i /\_t und \_s, z.B. *noctem* → *nuit*.
- Lenierung: Mediae → Frikative (→ Schwund); (einfache) Tenues → Mediae (→ Frikative).
- Palatalisierung von /gn/, /ng’/, /gl/, /kl/ zu /ɲ/ bzw. /ʎ/.
- Palatalisierung von c, g → tʃ, dʒ /\_a.
- Verlust der Geminatio.
- Weiterentwicklung der nasalen Vokale (die schon vlt. zu vermuten sind) zu Phonemen, vgl. *lais* /ɛ/ ≠ *lin* /ɛ̃/. Spätere Veränderungen:
- l → u /\_K, z.B. *alterum* → *autre*.
- ai → /ɛ/; ei → oi → /wɛ/
- ue und eu → /œ/.
- Vereinfachung der Palatationsprodukte: /ts/ → /s/, /tʃ/ → /ʃ/, /dʒ/ → /ʒ/.
- s → ∅ /\_K mit Dehnung des vorhergehenden Vokals, heute meist mit ^ geschrieben.

Die konservative französische Schriftsprache erschwert ab dem Afrz. festzustellen, wann diese Veränderungen passierten. Vgl. heute noch geschrieben “les autres faisaient” für /le:z o:tr fəzɛ /!

### Der Eid von Straßburg

Ed. SAMPSON. Februar 842; Friedensvertrag zwischen den Söhnen Ludwigs des Frommen Karl der Kahle und Ludwig der Deutsche gegen ihren älteren Bruder Lothar, mit dem sie sich um die Herrschaft stritten. Vertrag auf Latein, Eid auf Romanisch und Althochdeutsch. Nithard, *Historiarum libri quattuor*, Buch III,5.

*Ergo xvi kal. marci Lodhuvicus et Karolus in civitate que olim Argentaria vocabatur, nunc autem Strazburg vulgo dicitur, convenerunt et sacramenta que subter notata sunt, Lodhuvicus romana, Karolus vero teudisca lingua, juraverunt. Ac sic, ante sacramentum circumfusam plebem, alter teudisca, alter romana lingua, alloquuti sunt. Lodhuvicus autem, quia major natu, prior exorsus sic coepit: [...]*

“Pro Deo amur et pro Christian poblo et nostro comun salvament, d’ist di in avant, in quant Deus savir et podir me dunat, si salvarai eo cist meon fradre Karlo et in ajudha et in cadhuna cosa, si cum om per dreit son fradra salvar dift, in o quid il me altresì fazet, et ab Ludher nul plaid numquam prindrai, qui, meon vol, cist meon fradre Karle in damno sit.”

*Quod cum Lodhuvicus explessset, Karolus teudisca lingua sic hec eadem verba testatus est:*

“In godes minna ind in thes christiânes folches ind unsêr bêdhero gehaltnissî, fon thesemo dage frammordes, sô fram sô mir got gewizci indi mahd furgibit, sô haldih thesan mînan bruodher, sôso man mit rehtu sînan bruodher scal, in thiu thaz er mig sô sama duo, indi mit Ludheren in nohheiniu thing ne gegango, the mînan willon imo ce scadhen werdhên.”

*Sacramentum autem quod utrorumque populus, quique propria lingua, testatus est, romana lingua sic se habet:*

“Si Lodhwigs sagrament que son fradre Karlo jurat conservat et Karlus, meos sendra, de suo part n lostanit, si io returnar non l'int pois, ne io ne neuls cui eo returnar int pois, in nulla ajudha contra Lodhuwig nun li iu er.”

*Teudisca autem lingua:*

“Oba Karl then eid, then er sînemo bruodher Ludhuwîge gesuor, geleistit, indi Ludhuwîg mîn hêrro then er imo gesuor forbrihchit, ob ih inan es irwenden ne mag: noh ih noh thero nohhein, then ih es irwenden mag, widhar Karlo imo ce follusti ne wirdhit.”

*Quibus peractis Lodhuwicus Reno tenus per Spiram et Karolus iuxta Vuasagum per Vuîzzûnburg Vuarmatiam iter direxit.*

### St. Eulalia Sequenz

Ed. SAMPSON. Um 880. Bibliothèque Valenciennes ms. 150, fol. 141v. Dialektal nordfranzösisch (pikardisch/wallonisch). Rhythmische Verse mit je vier Hebungen. Im Gegensatz zum heutigen frz. werden alle Buchstaben ausgesprochen. Die hl. Eulalia erlitt dreizehnjährig das Martyrium in der diokletianischen Verfolgung in Mérida. Ihr Festtag ist der 10. Dezember. Historische Quelle: Eulalia-Sequenz von Prudentius.

Buona pulcella fut Eulalia,  
 Bel auret corps, bellezour anima.  
 Voldrent la veintre li Deo inimi,  
 Voldrent la faire Diaule servir.  
 Elle no'nt eskoltet les mals conselliers,  
 Qu'elle Deo raneiet, chi maent sus en ciel,  
 Ne por or ned argent ne paramenz  
 Por manatce regiel ne preiement;  
 Niule cose non la pouret omque pleier  
 La polle sempre non amast lo Deo menestier.  
 E por o fut presentede Maximiiën,  
 Chi rex eret a cels dis soure pagiens.  
 Il li enortet, dont lei nonque chielt,  
 Qued elle fuiet lo nom chrestiiën.  
 Ell'ent adunet lo suon element;

Melz sostendriet les empedementz  
 Qu'elle perdesse sa virginitét;  
 Por os furet morte a grand honestét.  
 Enz enl fou lo getterent com arde tost;  
 Elle colpes non avret, por o nos coist.  
 A czo nos voldret concreidre li rex pagiens;  
 Ad une spede li roveret tolir lo chieef.  
 La domnizelle celle kose non contredist:  
 Volt lo seule lazsier, si ruovet Krist;  
 In figure de colomb volat a ciel.  
 Tuit oram que por nos degnet preier  
 Qued auuisset de nos Christus mercit  
 Post la mort et a lui nos laist venir  
 Par souue clementia.

### Bibliographie

- BANNIARD, Michel. Du latin aux langues romanes. Lettres 128. Paris 1997. [gut fürs Frz.; enthält sonst frei erfundene Formen, wie rum. “diece” für zece und span. “miso” für metió]
- BERGER Roger, Annette BRASSEUR. Les séquences de sainte Eulalie. Genève 2004.
- BRUNOT, Ferdinand. Histoire de la langue française. Des origines à nos jours. Tome I, De l'époque latine à la Renaissance, Paris 1966.
- D'ARCO AVALLE, Silvio. Protostoria delle lingue romanze. Torino 1966.
- STAMMLER, Wolfgang et al. Verfasserlexikon. Bd. IX. Art. 'Straßburger Eide'.
- TABACHOVITZ, A. Étude sur la langue de la version française des Serments de Strasbourg. Uppsala 1932.

## 6.6 Rumänien

### Vokale:

- Es entstehen zwei neue Vokale: a (manchmal e) → â, î /i/ /\_n, \_mK, z.B. *cîmp*; *mîna* ← *manus*; *în*. Auch in slavischen Fremdwörter. Der Laut ist dem russ. ы ähnlich. Und:
- a (manchmal e) unbetont → ă /ə/, z.B. *alături* “neben” ← *a latere*, sekundär auch betont.
- Viele neue Diphthonge: fallende: ai, au, ei, eu, ii, iu, oi, ou, ui, äi, äu, îi, îu; steigende: ea, eo, ia, ie, io, iu, oa, ua, uă; und Triphthonge: eai, eau, iai, iau, iei, ieu, ioi, iou, oai; sowie eoa, ioa mit Vokal am Ende. Die Hauptquellen dafür:
- Diphthongisierung in betonter Silbe: ε → ea /ea/ oder ie /ie/. Z.B. *miere* (← *mel, mellis*).ο → oa /oa/ nur manchmal (dialektal?). Z.B. *oameni* (← *homines*), aber *foc* (← *focus*).
- Umlaut von e, ε → ea /ea/, bzw. o, ο → oa /oa/ vor ă#, e# in der Folgesilbe. Z.B. *ceară*; *soare* (← *sol*); *frumoasă*, aber *frumos* “schön” ← *formosa, -us*.
- Diphthongisierung in betonter Silbe: a → âi /\_NK. Z.B. *câine, pâine*.
- “Totazismus”, d.h. j-Vorschlag nach slavischem Vorbild: e → ie /#\_ , z.B. *herba* → *iarbă*.
- o → Ø /\_#, z.B. *cîmp*.

### Konsonanten:

- Verlust der Geminatio.
- Palatalisierungen: d, t → (d)z, ț /ts/ /\_e,i, ebenso k, g /\_j – aber k, g → /tʃ/, /dʒ/ /\_e, \_i. Z.B. *zece* ← *decem*.
- cl → chi; gl → ghi, wie im Ital.: *clarus* → *chiar*.
- Velar → Labial vor Dentalen [d, t, n, s], s. Z.B. *opt* ← *octo*; *coapsă* ← *coxa*. Ebenso vor u; *patru* ← *quattuor*; *limbă* ← *lingua*; außer bei früh entlabialisiertem qu: *quando* → *când*.
- gn → mn, z.B. *lemn* ← *lignum, semn* ← *signum*.
- Rhotazismus: l → r /V\_V, z.B. *caelum* → *cer*.
- Der Laut h existiert; ≠ lat. h, nur in Fremdwörtern, z.B. *hartă* ← gr. *χάρτα*.
- Neuer Konsonant ș /ʃ/, u.a. aus s + i in der nächsten Silbe, z.B. *nostru*, aber *noștri*.
- sc → șt /\_e,i. Z.B. *știi* ← *scire* (Kurzform des Infinitivs ohne -re).

### Sonstiges:

- Reste der Deklination (vgl. oben. S. 18): Nom./Akk. – Gen./Dat. – Vok.
- Postponierter bestimmter Artikel (vgl. oben. S. 18).
- Reste des Neutrum; besser als Kollektiv zu bezeichnen: im Sg. masc, im Pl. fem. Z.B. *nume, nume* (← *nomen*); *cap, capete* (← *caput*). Vgl. ital. *l'uovo, le uova*; engad. *il piz, la pizza* “das Gebirge”.
- Viele slavische Lehnwörter.

### Brief von Neacșu von Cîmpulung

Aus SAMPSON. Das älteste rumänische Dokument, datiert auf 1521. Transkription aus dem kyrillischen Alphabet. Die Schlussformel ist slavisch und heißt “Gott möge Dich erfreuen. Amen”.

Mudromu i plemenitomu i čistitomu i b[o]gom darovannomu župan Hanyš Begner ot Brašov mnog[o] zdravie ot Njěkšul ot Dlŭgopole

I pak dau știre domnietale za lukrul turčilor kum amî auzit eu kŭ îpŭratul au eșit den Sofie și aimintrjě nue și sjěu dus î sus pre Dunŭre. I pak sŭ știi domnijata kŭ au venit un om de la Nikopoe de mie mjěu spus kŭ au vŭzut ku okii loi kŭ au trekut čjěle korabii če știi și domnijata pre dunŭre î sus. I pak sŭ știi kŭ bagŭ den tote orașele kŭte 50 de omin sŭ fie în ajutor î korabii. I pak sŭ știi kumu sjěu prinsŭ nește meșșter den C[a]rigrad kum vorî trjěče ačjěle korabii la lokul čela strimtul če știi și domnijata. I pak spui domnietale de lukrul lu Mahamet beg kumŭ amî auzit de bojeri če sŭntî medžijaš šî de dženere-miu Negre kumŭ jeŭ dat îpŭratul slobozie lu Mahamet beg pre ioi va fi

voje pren Cëra Rumünëškü jarü elï sÿ trëkü. I pak sÿ štii domnijata kü are frikü mare ši Bÿsÿrab de açel lotru de Mahamet beg mai vÿrtos de domniele vostre. I pak spui domnietale ka mai marele miu de çe amï ïceles šiieu. Eu spui domnietale jarü domnijata ešti ïceleptï ši açëste kuvinte sÿ cïi domnijata la tine sÿ nu štie umin mulci ši domniele vostre sÿ vÿ pÿzici kum štici mai bine. I B[og]ï te ves[e]lit aminÿ.

#### *In moderner Orthographie:*

Mudromu I plemenitomu, I cistitomu I bogom darovanomu jupan Hanăș Bengner ot Brașov mnogo zdravie ot Nécșu ot Dlăgopole.

I pak dau știrea domnie tale za lucrul turcilor, cum am auzit eu că împăratul au eșit den Sofiia, și aimintrea nu e, și se-au dus în sus pre Dunăre. I pak să știi domniia ta că au venit un om de la Nicopole de miie me-au spus că au văzut cu ochii lor că au trecut ciale corăbii ce știi și domniia ta pre Dunăre în sus. I pak să știi că bagă den toate orașele câte 50 de omin să fie de ajutor în corăbii. I pak să știi cumu se-au prins nește meșter den Țarigrad cum vor trece ceale corăbii la locul cela strimtul ce știi și domniia ta. I pak spui domnie tale de lucrul lui Mahamet beg, cum am auzit de boiari ce sunt megiaș și de generemiiu Negre, cum i-au dat împăratul sloboziie lui Mahamet beg, pe io-i va fi voia, pren Țeara Rumânească, iară el să treacă. I pak să știi domniia ta că are frică mare și Băsărab de acel lotru de Mahamet beg, mai vârtos de domniile voastre. I pak spui domnietale ca mai marele miu, de ce am înțeles și eu. Eu spui domnietale iară domniia ta ești înțelept și aceste cuvinte să ții domniia ta la tine, să nu știe umin mulți, și domniile vostre să vă păziți cum știți mai bine. I Bog te veselit. Amin.

#### **Bibliographie**

- MICU, Samuil & Gheorghe ȘINCAI. Elementa linguae daco-romanae sive valachicae. Vindobonae 1780. [Alte Grammatik; Reprint mit rum. Üb. Cluj-Napoca 1980]
- [http://en.wikisource.org/wiki/The\\_letter\\_of\\_Neac%C5%9Fu\\_of\\_C%C3%A2mpulung](http://en.wikisource.org/wiki/The_letter_of_Neac%C5%9Fu_of_C%C3%A2mpulung)

